

Bericht zur Inspektion

der
Hugo-Heimann-Schule
08G16
(Grundschule)

Februar 2016

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	3
1 Ergebnisse der Inspektion an der Hugo-Heimann-Schule	4
1.1 Stärken und Entwicklungsbedarf.....	4
1.2 Voraussetzungen und Bedingungen.....	5
1.3 Erläuterungen.....	5
1.4 Qualitätsprofil der Hugo-Heimann-Schule.....	9
1.5 Unterrichtsprofil	10
1.5.1 Auswertung der Unterrichtsbesuche (Übersicht/Angabe des Mittelwerts im Berliner Vergleich)	11
1.5.2 Auswertung der Unterrichtsbesuche (grafische Darstellung der normativen Bewertung)	12
1.5.3 Auswertung der Unterrichtsbesuche (grafische Darstellung der vergleichenden Bewertung Schule - Berlin).....	13
1.5.4 Auswertung der Unterrichtsbesuche (grafische Darstellung der vergleichenden Bewertung Schule - Schulart).....	14
1.5.5 Daten zu den Unterrichtsbesuchen an der Hugo-Heimann-Schule.....	15
2 Ausgangslage der Schule	17
2.1 Standortbedingungen	17
2.2 Ergebnisse der Schule.....	21
3 Anlagen	22
3.1 Verfahren, Ablauf, Erhebungsmethoden und Instrumente	22
3.2 Hinweise zum Qualitäts- und Unterrichtsprofil.....	24
3.2.1 Qualitätsprofil	24
3.2.2 Normierungstabelle.....	26
3.2.3 Unterrichtsprofil.....	27
3.3 Bewertungsbogen	28
3.4 Auswertung der Fragebogen.....	44

Vorwort

Sehr geehrte Frau Sonnenberg,
sehr geehrtes Kollegium der Hugo-Heimann-Schule,
sehr geehrte Eltern, liebe Schülerinnen und Schüler,

ich lege Ihnen hier als Ergebnis unserer Arbeit den Bericht zur Inspektion Ihrer Schule vor.

Die Inspektion wurde von Frau Tolske (koordinierende Inspektorin), Frau Liesenfeld, Frau Rathenow und Herrn Finckenstein (ehrenamtliches Mitglied) durchgeführt. Wir haben Ihre Schule von außen in den Blick genommen, um Ihnen eine Rückmeldung zur Qualität und zum aktuellen Entwicklungsstand zu geben. Die Grundlage für ein gemeinsames Verständnis von guter Schule ist dabei der Handlungsrahmen Schulqualität in Berlin, der dieses in seinen Qualitätsbereichen und Qualitätsmerkmalen definiert.

Um der Individualität jeder einzelnen Schule gerecht zu werden, bietet die Schulinspektion zusätzlich allen Schulen die Möglichkeit der Rückmeldung zu selbst gewählten, zusätzlichen Aspekten der Schulqualität. Sie haben davon Gebrauch gemacht, indem Sie die Qualitätsmerkmale

- 3.2 Soziales Klima und soziales Lernen in der Schule
- 3.4 Kooperationen

wählten.

In dem vorliegenden Bericht finden Sie die detaillierte Bewertung der betrachteten Qualitätsmerkmale und daraus abgeleitet die wesentlichen Stärken und auch den Entwicklungsbedarf Ihrer Schule.

Mit der Präsentation und Übergabe des Berichts endet die Inspektion Ihrer Schule. Wir bedanken uns bei Ihnen und der gesamten Schulgemeinschaft für die Zusammenarbeit und Unterstützung während der Inspektion.

Nun liegt es an Ihnen, sich gemeinsam mit der zuständigen Schulaufsicht über mögliche Konsequenzen für Ihre weitere Schulentwicklung zu beraten und - ggf. mit externer Unterstützung - Maßnahmen einzuleiten. Auf diesem Weg wünscht Ihnen das Inspektionsteam viel Erfolg.

Mit freundlichen Grüßen

Im Auftrag

für das Team der Schulinspektion

Gabriele Tolske

1 Ergebnisse der Inspektion an der Hugo-Heimann-Schule

1.1 Stärken und Entwicklungsbedarf

Stärken der Schule

- Eingehen auf die individuellen Lernvoraussetzungen der Kinder
- Zusammenarbeit des pädagogischen Personals insbesondere in Bezug auf das soziale Lernen
- lernförderliche Atmosphäre und positives Schulklima
- mathematisch-naturwissenschaftliche Ausrichtung und Förderung des entdeckenden Lernens
- sprachförderlicher Unterricht in allen Fächern

Entwicklungsbedarf der Schule

- Zeit-Maßnahme-Planung für die nächsten Entwicklungsschritte
- Weiterarbeit an Aufgabenstellungen zum problemorientierten Unterricht

1.2 Voraussetzungen und Bedingungen

Die 1969 eröffnete zweizügige Hugo-Heimann-Grundschule befindet sich in einem grünen Umfeld am Rand der Gropiusstadt im Bezirk Neukölln, Ortsteil Buckow. Sie liegt verkehrsgünstig in der Nähe von zwei U-Bahnhöfen und einer Bushaltestelle. Im Schuljahr 2015/2016 besuchen 230 Schülerinnen und Schüler die Schule. Sie kommen überwiegend aus den umliegenden Hochhaussiedlungen. Die Zusammensetzung der Schülerschaft hat sich in den letzten Jahren verändert. So ist die Anzahl der Elternhäuser, die von der Zuzahlung zu den Lernmitteln befreit sind, auf jetzt ca. 60% gestiegen. Der Anteil der Kinder nichtdeutscher Herkunftssprache beträgt im laufenden Schuljahr 80%.

Die Schülerinnen und Schüler der Schulanfangsphase (Saph) werden in altersbezogenen Lerngruppen unterrichtet. In der im offenen Ganztags organisierten Schule sind neben den 19 Lehrkräften, 8 Erzieherinnen und Erzieher sowie eine Sozialarbeiterin und ein Sozialarbeiter vom freien Träger Thessa e.V. tätig. Eine weitere Sozialarbeiterin wird seit diesem Schuljahr aus dem Bonusprogramm¹ finanziert. Zum Zeitpunkt der Schulinspektion ist die Schule zu 95% mit Lehrkräften ausgestattet.

Die Schulleiterin, die seit 2009 das Amt innehat, wird im Laufe des zweiten Schulhalbjahres 2015/2016 pensioniert. Die Stelle der stellvertretenden Schulleiterin ist zurzeit kommissarisch besetzt.

1.3 Erläuterungen

Die Hugo-Heimann-Grundschule hat auf die Veränderungen im Umfeld der Schule und die damit verbundenen unterrichtlichen Herausforderungen reagiert. Es ist erklärtes Ziel, die Lese- und Sprachkompetenzen und die Sozialkompetenzen der Kinder zu fördern. Dabei setzt die Schule unter anderem einen Ansatz um, der über das entdeckende Lernen frühkindliche Herangehensweisen an Probleme aufgreift. In regelmäßigen Abständen treffen sich eine Lehrerin und eine Erzieherin mit Erzieherinnen der umliegenden Kitas mit dem Ziel, den Übergang der künftigen Erstklässler in die Schule zu erleichtern und erfolgreich zu gestalten.

Um den Lern- und Leistungsfähigkeiten eines jeden Kindes gerecht zu werden, hat die Schule ein Konzept zu Differenzierungsmaßnahmen entwickelt. Die Art der Differenzierung orientiert sich an den unterschiedlichen Lernvoraussetzungen der Schülerinnen und Schüler z. B. in Bezug auf die Art der Aufgabenstellungen, das Lerntempo, die Materialien und die Arbeitsform. Leistungsschwächere Schülerinnen und Schüler im zweiten Schulbesuchsjahr haben die Möglichkeit mit einem individuellen Förderplan zeitweise am Unterricht der ersten Klasse teilzunehmen, um Defizite aufzuholen. Leistungsstärkere Schüler und Schülerinnen können am Unterricht der nächsthöheren Klassenstufe teilnehmen. Um die Schülerinnen und Schüler auf den Übergang zur weiterführenden Schule vorzubereiten, bietet die Schule zusätzliche Förderung in den Fächern Deutsch und Mathematik an.

Kinder, die nicht an den Angeboten der ergänzenden Förderung und Betreuung im Rahmen des Ganztagsbetriebes teilnehmen, werden von den Sozialarbeiterinnen und dem Sozialarbeiter bei der Anfertigung ihrer Hausaufgaben begleitet. Besonders in den Saph-Klassen unterstützen die Erzieherinnen und der Erzieher die Lehrkräfte zeitweise im Unterricht, in dem sie sich einzelnen Kindern besonders zuwenden und ihnen helfen.

Im Rahmen der Vermittlung von Lese- und Sprachkompetenzen nimmt die Schule am Bund-Länder-Programm BISS² teil und bekommt dafür zusätzlich drei Lehrerstunden. Die Lehrkräfte bilden sich zu diesem Thema gezielt fort. An einem Studientag arbeiteten sie Strategien zur Entwicklung eines Leseflüssigkeitstrainings aus. Das Lesen ist als fachübergreifender Schwerpunkt im schulinternen Curriculum vereinbart.

Zur Feststellung der Lesekompetenz führt die Schule den Stolperwörterlesetest sowie das Salzburger Lese-Screening durch. Mit verschiedenen Texten, z.B. zum Thema „Herbst“ trainieren die Schüler und

¹ Bonusprogramm: Zuweisung finanzieller Mittel an Schulen je nach Anteil lernmittebefreiter Schülerinnen und Schüler

² BISS: „Bildung durch Sprache und Schrift“

Schülerinnen dreimal 20 Minuten in der Woche in Tandems Lesefähigkeit und Textverständnis. Die Sprachförderung findet zumeist integrativ im Unterricht aller Fächer statt. Die Lehrkräfte setzen zur Leseförderung auch das digitale Lernprogramm „Antolin“ ein. Die Schülerinnen und Schüler lesen selbstständig Kinderbücher ihrer Wahl und überprüfen mit diesem Programm ihr Leseverständnis anhand der „Antolin“-Fragen. Darüber hinaus vermitteln Lesepaten den Kindern Spaß am Lesen und unterstützen sie in Absprache mit den Lehrerinnen und Lehrern individuell in ihrem Leselernprozess. Besuche in der Schulbücherei sowie der Stadtbücherei finden regelmäßig statt. Bei schulinternen und schulübergreifenden Vorlesewettbewerben stellen sie ihre Fähigkeiten unter Beweis. Autorenlesungen und die seit Jahren stattfindenden, sehr beliebten Lesenächte fördern die Lesefreude und -motivation.

Kommunikative Prozesse, wie Reflexion und Austausch über Lösungsmöglichkeiten bei der Streitschlichtung, im Klassenrat oder bei der Teamarbeit z. B. in der Lernwerkstatt, fördern ebenfalls die Sprachkompetenz. Sprachfördernd wirken sich auch die auf vielfältige sprachliche Zugänge ausgerichteten Arbeitsgemeinschaftsangebote aus. So haben die Kinder z. B. die Möglichkeit an einem Türkisch- bzw. Polnisch-Kurs, an der Koch-AG, am Chor oder an der Theater-AG teilzunehmen. Die einstudierten, oft selbst geschriebenen Theaterstücke werden u.a. regelmäßig bei den Theaterfestspielen im Stadttheater Köpenick erfolgreich aufgeführt. Auch die Auftritte des Chores verschaffen den Kindern Anerkennung und Selbstvertrauen.

Neben der Sprachförderung hat die Schule ihren besonderen Schwerpunkt im naturwissenschaftlichen Bereich. Sie bietet dazu eine zusätzliche Unterrichtsstunde an. Oft findet der Unterricht projektorientiert statt, z. B. arbeiten die Schülerinnen und Schüler jahrgangsübergreifend an Themen wie Wasser, Feuer, Luft, Erde oder gesunde Ernährung. Mit dem Schuljahr 2013/2014 hat die Schule in Kooperation mit Life e.V. eine Lernwerkstatt aufgebaut in der auch Materialien aus dem TuWas!-Projekt³ verwendet werden. Das entdeckende Lernen ist neben der Förderung der Teamarbeit, dem sinnerfassenden Lesen und der Verschriftlichung bzw. Reflexion des Lernprozesses Ziel des Unterrichts in der Lernwerkstatt. An den Inspektionstagen nutzten die Schülerinnen und Schüler einer 2. Klasse die Lernwerkstatt unter anderem zu dem Thema Parkettierung. Sie legten mit Holzklötzchen verschiedene Muster, die sie anschließend im Kreisgespräch beschreiben sollten. Durch die Arbeit an gemeinsamen Projekten werden rücksichtsvolles Gruppenverhalten und die Klassengemeinschaft gefördert.

Für interessierte Schüler und Schülerinnen der 5. und 6. Klasse findet jede Woche eine 2,5-stündige Arbeitsgemeinschaft an der Lise-Meitner-Schule, einem Oberstufenzentrum für die Berufsfelder Biologie, Chemie und Physik, statt. Die Kinder setzten sich hier mit naturwissenschaftlichen Fragestellungen auseinander und erlernen fachspezifische Arbeitstechniken. Bei dem Wettbewerb „Jugend forscht“ stellen sie eigene Forschungsarbeiten vor und rechtfertigen ihren Ansatz und die Vorgehensweise vor einer Jury. Leistungsschwächere Kinder bekommen eine Unterstützung über das Programm „Mathematik in Neukölln“ (MiNk). Darüber hinaus lernen die Kinder einen respektvollen Umgang mit der Natur durch die Kooperation mit der GemüseAckerdemie kennen. Die beiden 4. Klassen sind zwei Stunden pro Woche mit dem Anlegen und Pflegen von Beeten befasst.

Innerhalb der Schule herrscht unter den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern eine kollegiale Atmosphäre. Die Schulleiterin pflegt einen partizipativen Führungsstil, sie ist für alle ansprechbar und offen für Ideen aus dem Kollegium. Erzieherinnen und der Erzieher, die Schulsozialarbeiterin und der Sozialarbeiter sind Teil des Kollegiums und arbeiten eng mit den Lehrkräften zusammen. In wöchentlichen Teamtreffen besprechen die Erzieherinnen und Erzieher Maßnahmen im Umgang mit einzelnen Kindern und zur Förderung ihrer Lernentwicklung. Von Zeit zu Zeit besuchen die Lehrkräfte die ergänzende Förderung und Betreuung, um sich ein Bild von den Schülern und Schülerinnen im Freizeitbereich zu verschaffen. Neben der Einzelfallarbeit fördern die Lehrkräfte, der Sozialarbeiter, die beiden Sozialarbeiterinnen das „Soziale Lernen“, das ab der ersten Klasse Bestandteil des Stundenplans ist. „Nicht durch Reden, sondern durch Zuhören kann man die Welt verändern“, ist das Motto der Streitschlichter-AG der 3. bis 6. Klassen. Argumentieren, diskutieren, sich in andere hineinversetzen wird z. B. durch Rollenspiele, Gesprächsleitfäden und Gefühlskarten geübt. Zudem fördert der Klas-

³ TuWas! steht für Technik und Naturwissenschaften an Schulen, ein Projekt der Freien Universität Berlin.

senrat die Verantwortung für das gemeinsame Handeln, indem die Kinder weitgehend selbstständig Probleme oder Konflikte besprechen und lösen. Die im Schuljahr 2013/2014 durchgeführte Evaluation zum „Sozialen Lernen“ bestätigte eine positive Veränderung des Arbeits- und Sozialverhaltens im Unterricht, den Pausen und in der ergänzenden Betreuung. Seitdem erfolgt die Durchführung der Unterrichtsstunde „Soziales Lernen“ nun regelmäßig wöchentlich auch durch den Klassenlehrer und die Klassenlehrerin. Eine ganz andere Art des „Sozialen Lernens“ ist die Kooperation mit der Humboldt-Universität zu Berlin im Rahmen des Studienprojektes „Kratzeis“. Fünfzehn Studenten und Studentinnen betreuen während eines Semesters einzelne Schüler und Schülerinnen. Sie stellen sich gegenseitig ihre Lebensumgebung und Lieblingsorte vor und unternehmen gemeinsam Ausflüge.

Die Lehrkräfte beschreiben ihre Schule als „Perle innerhalb der Gropiusstadt“, in der eine lernförderliche Atmosphäre herrscht. Die Schüler und Schülerinnen, die den verschiedensten ethnischen Gruppen angehören, gehen freundlich und wertschätzend miteinander um, was sich sowohl im Unterricht als auch in den Pausenzeiten zeigt. Die Lehrerinnen und Lehrer kennen fast jedes Kind mit Namen und sind sehr engagiert im Umgang mit Schülern und Schülerinnen, die aufgrund ihres Verhaltens zusätzliche Zuwendung benötigen. Regelmäßige Feste und Veranstaltungen, Klassenfahrten in das Umland, aber auch nach Istanbul oder Hastings fördern den Gemeinschaftssinn und zeugen vom hohen Engagement des pädagogischen Personals.

In den Klassenräumen findet man eine ansprechende und anregende Lernumgebung mit einer umfangreichen Auswahl lernförderlicher Materialien. Oft hängen Regeln in den Klassenräumen aus; Plakate mit Lernergebnissen geben einen Einblick in die Unterrichtsarbeit. Das Schulgebäude ist mit vielfältigen und ansprechenden Schülerarbeiten gestaltet.

Der Unterricht beginnt häufig mit Ritualen wie dem Morgenkreis, in dem die Kinder von ihren Erlebnissen erzählen und mit Bewegungsaufgaben zur Aktivierung oder kleinen Entspannungsübungen auf den Unterrichtstag eingestimmt werden. Diese wiederkehrenden Aktivitäten schaffen für die Schüler und Schülerinnen zuverlässige Abläufe. Die Lehrer und Lehrerinnen gestalten den Lehr-Lern-Prozess zumeist abwechslungsreich. Dabei setzen sie vielfältige Methoden und Medien ein, die das Lernen unterstützen und zur aktiven Mitarbeit im Unterricht motivieren. Die im Sprachbildungskonzept formulierten Ansätze werden im Unterricht umgesetzt. So schaffen die Lehrkräfte häufig Sprech-Schreib- und Leseanlässe.

Der Anteil an Unterrichtsstunden, in denen Wert auf innere Differenzierung sowie die Förderung des selbständigen und kooperativen Lernens gelegt wird, hat im Vergleich zur letzten Inspektion einen deutlich höheren Anteil am gesamten Unterricht. Die Lehrkräfte unterstützen die Kinder individuell oder bereiten differenzierte Aufgabenstellungen vor, die unterschiedliche Lösungen und das selbständige Arbeiten ermöglichen. Auch beim Stationenlernen, z. B. im Mathematikunterricht, haben die Lernenden die Möglichkeit, Aufgaben nach eigenem Tempo zu lösen oder unterschiedliche Schwierigkeitsgrade zu wählen. Die Schüler und Schülerinnen arbeiten allerdings wenig in der Gruppe oder in Partnerarbeit und haben damit kaum Gelegenheit sich über unterschiedliche Lösungswege auszutauschen sowie Teamkompetenzen wie Absprachen, arbeitsteiliges Vorgehen oder die Zeit sinnvoll einzuteilen zu erlernen. Die Kinder helfen sich jedoch oft gegenseitig und kooperieren miteinander, ohne dass es die Aufgabenstellungen explizit verlangen. Die Einzelarbeit mit Arbeitsblättern ist die vorherrschende Arbeitsform. Selbstbewusst präsentierten die Kinder ihre Arbeitsergebnisse vor der Klasse.

Dem Konzept des entdeckenden Lernens wird der Unterricht noch nicht durchgehend gerecht. Problemorientierte Aufgabenstellungen werden nur zum Teil berücksichtigt, die Kinder haben nur selten Gelegenheiten, sich über unterschiedliche Lösungswege gemeinsam auszutauschen. Beispielgebende Ansätze sind jedoch vorhanden, so im Sportunterricht, wenn sich die Schülerinnen und Schüler mit der Aufgabe auseinandersetzen, wie sie bestmöglich einen Parcours im Team überwinden können, ihre Ideen dazu umsetzen und das Ergebnis anschließend reflektieren.

Zur Unterrichtsentwicklung hat die Schule kleine naturwissenschaftliche Projekte, die in den Klassen 1 bis 4 durchgeführt werden, fest im Jahresplan verankert. Außerdem hat sich die Gesamtkonferenz

darauf geeinigt, Wochenplanarbeit durchgängig in allen Klassen durchzuführen, was jedoch nicht immer umgesetzt wird.

In den fünf Jahren seit der letzten Schulinspektion konnte die Schule den Unterricht in Bezug auf die innere Differenzierung, die Förderung der Sprachkompetenz sowie des selbstständigen und kooperativen Lernens verbessern. Für die Entwicklungsvorhaben in Bezug auf die Schwerpunkte Naturwissenschaften, Sprachbildung und das soziale Lernen hat die Schule zwar konkrete Vorhaben formuliert, ein konkreter Zeit-Maßnahmen-Plan mit entsprechenden Verantwortlichkeiten liegt jedoch bisher nur für das Lesestrategietraining vor.

Ein Teil der Elternschaft engagiert sich gern bei Schulfesten, z. B. mit Essenspenden, besucht die Elternabende und den jährlichen Elternsprechtag, zeigt aber über das Interesse an ihren eigenen Kindern hinaus wenig Engagement für die Schulentwicklung. Das im August 2014 eröffnete und freundlich eingerichtete Elterncafé wird zur Begegnung und zum Meinungsaustausch zwischen Eltern und Lehrkräften sowie den Eltern untereinander genutzt. Berührungspunkte der Eltern gegenüber der Schule sollen dadurch abgebaut werden. Zurzeit haben Eltern an zwei Tagen der Woche die Brötchenversorgung für die Schülerinnen und Schüler in der großen Pause übernommen.

1.4 Qualitätsprofil der Hugo-Heimann-Schule⁴

Qualitätsbereich 1: Ergebnisse der Schule		Bewertung			
		A	B	C	D
1.1	Schulleistungsdaten und Schullaufbahn	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Qualitätsbereich 2: Unterricht/Lehr- und Lernprozesse		Bewertung			
		A	B	C	D
2.1	Schulinternes Curriculum und Abstimmung des Lehr- und Lernangebots	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
2.2	Unterrichtsgestaltung/Lehrerhandeln im Unterricht	Unterrichtsprüfung			
2.3	Systematische Unterstützung, Förderung und Beratung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Qualitätsbereich 3: Schulkultur		Bewertung			
		A	B	C	D
3.1	Beteiligung der Schülerinnen und Schüler und der Eltern	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
3.2	Soziales Klima und soziales Lernen in der Schule	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
3.4	Kooperationen	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Qualitätsbereich 4: Schulmanagement		Bewertung			
		A	B	C	D
4.1	Schulleitungshandeln und Schulgemeinschaft	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
4.2	Schulleitungshandeln und Qualitätsmanagement	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Qualitätsbereich 5: Professionalisierung und Personalmanagement		Bewertung			
		A	B	C	D
5.1	Personalentwicklung und Personaleinsatz	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
5.2	Arbeits- und Kommunikationskultur im Kollegium	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Qualitätsbereich 6: Ziele und Strategien der Qualitätsentwicklung		Bewertung			
		A	B	C	D
6.1	Evaluation schulischer Entwicklungsvorhaben	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
6.2	Fortschreibung des Schulprogramms	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ergänzende Qualitätsmerkmale		Bewertung			
		A	B	C	D
E.1	Förderung der Sprachkompetenz	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
E.2	Ganztagsangebot	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

⁴ Das Qualitätsprofil der Hugo-Heimann-Schule beinhaltet verpflichtende Qualitätsmerkmale (blau unterlegt) und Wahlmodule. Hierzu und zur Definition der Bewertungen siehe Kapitel 3.2

1.5 Unterrichtsprofil⁵

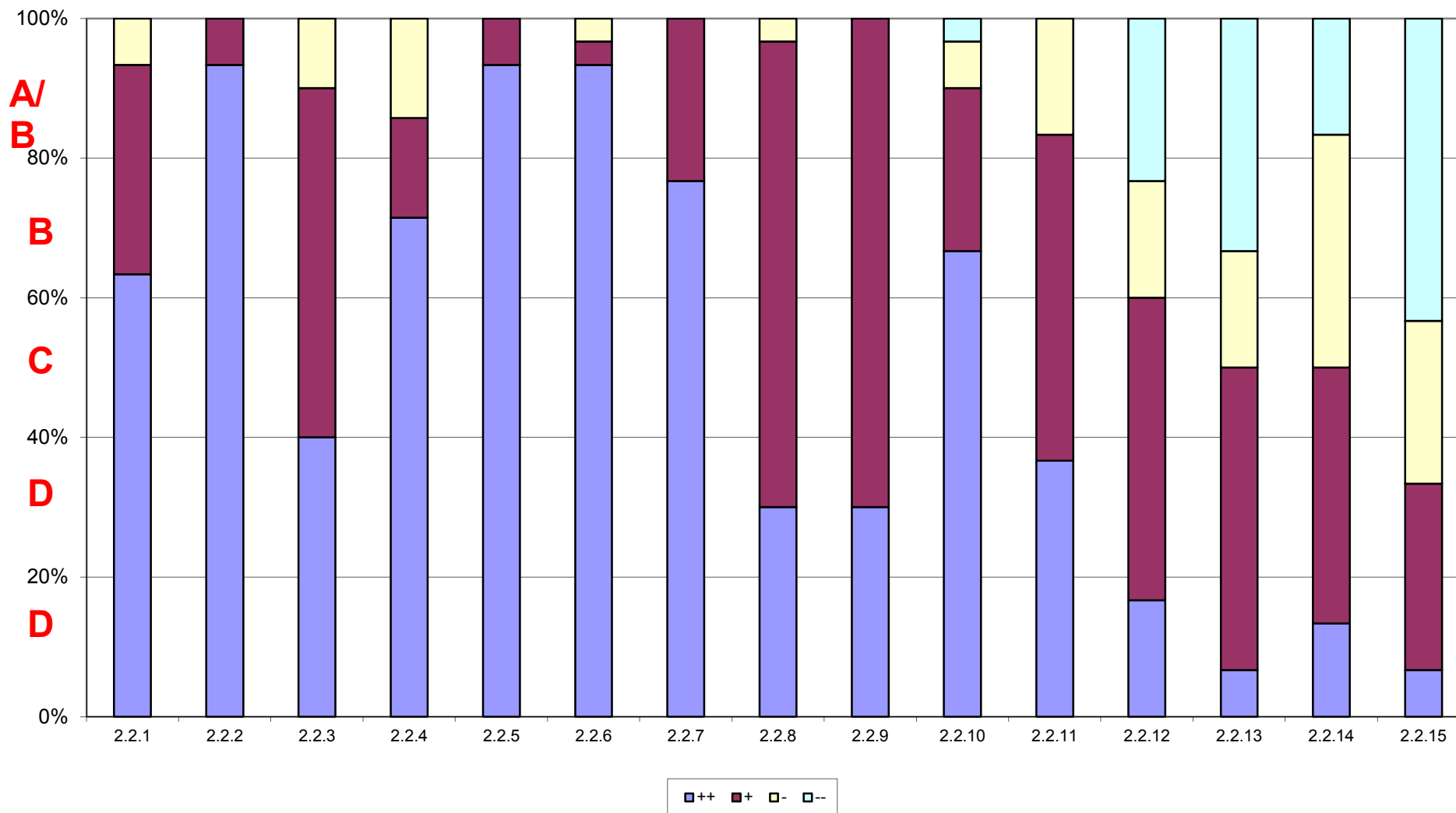
Unterrichtsbedingungen	Bewertung				
	A	B	C	D	vergleichend
2.2.1 Lehr- und Lernzeit	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
2.2.2 Lern- und Arbeitsbedingungen	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
2.2.3 Strukturierung und transparente Zielausrichtung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>c</i>
2.2.4 Kooperation des pädagogischen Personals	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
2.2.5 Verhalten im Unterricht	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
2.2.6 Pädagogisches Klima im Unterricht	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>a</i>
2.2.7 Leistungs- und Anstrengungsbereitschaft	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>a</i>
Unterrichtsprozess	A	B	C	D	vergleichend
2.2.8 Förderung von Selbstvertrauen und Selbsteinschätzung	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>a</i>
2.2.9 Fachimmanentes, fachübergreifendes und fächerverbindendes Lernen	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
2.2.10 Methoden- und Medienwahl	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>a</i>
2.2.11 Sprach- und Kommunikationsförderung	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>a</i>
Individualisierung von Lernprozessen					
2.2.12 Innere Differenzierung	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>a</i>
2.2.13 Selbstständiges Lernen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
2.2.14 Kooperatives Lernen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
2.2.15 Problemorientiertes Lernen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<i>c</i>

⁵ Die Nummerierung der Merkmale weicht von der Nummerierung im Handlungsrahmen Schulqualität ab. Hinweise zum Unterrichtsprofil mit der Definition der normativen und der vergleichenden Bewertungen siehe Kapitel 3.2

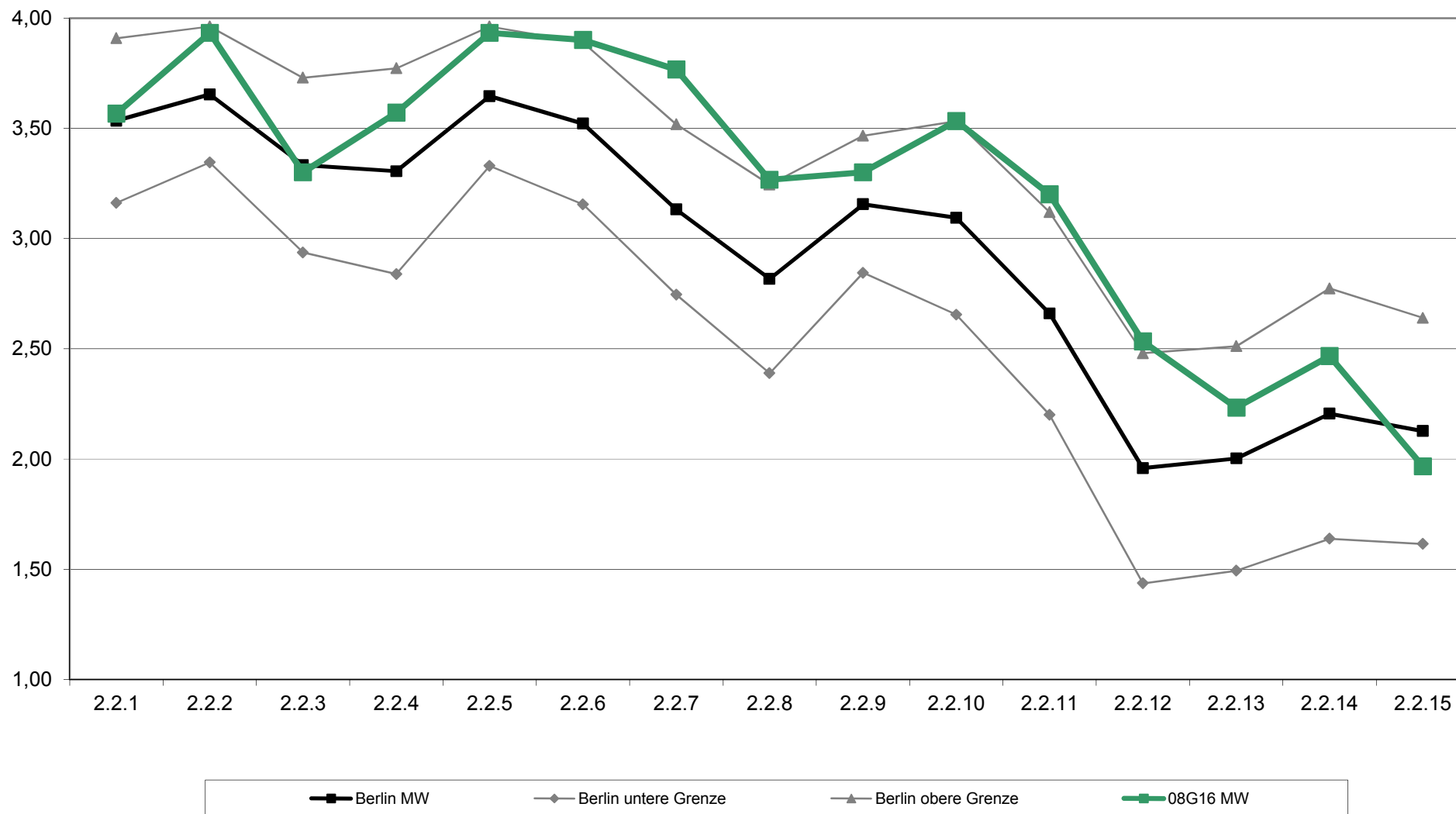
1.5.1 Auswertung der Unterrichtsbesuche (Übersicht/Angabe des Mittelwerts im Berliner Vergleich)

Unterrichtsbedingungen		n	++	+	-	--	NORMATIVE BEWERTUNG	MW	MW BERLIN	VERGLEICHENDE BEWERTUNG
2.2.1	Lehr- und Lernzeit	30	63,3 %	30,0 %	6,7 %	0,0 %	A	3,57	3,53	b
2.2.2	Lern- und Arbeitsbedingungen	30	93,3 %	6,7 %	0,0 %	0,0 %	A	3,93	3,65	b
2.2.3	Strukturierung und transparente Zielausrichtung	30	40,0 %	50,0 %	10,0 %	0,0 %	A	3,30	3,33	c
2.2.4	Kooperation des pädagogischen Personals	7	71,4 %	14,3 %	14,3 %	0,0 %	A	3,57	3,31	b
2.2.5	Verhalten der Schülerinnen und Schüler im Unterricht	30	93,3 %	6,7 %	0,0 %	0,0 %	A	3,93	3,65	b
2.2.6	Pädagogisches Klima im Unterricht	30	93,3 %	3,3 %	3,3 %	0,0 %	A	3,90	3,52	a
2.2.7	Leistungs- und Anstrengungsbereitschaft	30	76,7 %	23,3 %	0,0 %	0,0 %	A	3,77	3,13	a
Unterrichtsprozess										
2.2.8	Förderung von Selbstvertrauen und Selbsteinschätzung	30	30,0 %	66,7 %	3,3 %	0,0 %	B	3,27	2,82	a
2.2.9	Fachimmanentes, fachübergreifendes und fächerverbindendes Lernen	30	30,0 %	70,0 %	0,0 %	0,0 %	B	3,30	3,16	b
2.2.10	Methoden- und Medienwahl	30	66,7 %	23,3 %	6,7 %	3,3 %	A	3,53	3,09	a
2.2.11	Sprach- und Kommunikationsförderung	30	36,7 %	46,7 %	16,7 %	0,0 %	B	3,20	2,66	a
2.2.12	Innere Differenzierung	30	16,7 %	43,3 %	16,7 %	23,3 %	B	2,53	1,96	a
2.2.13	Selbstständiges Lernen	30	6,7 %	43,3 %	16,7 %	33,3 %	C	2,23	2,00	b
2.2.14	Kooperatives Lernen	30	13,3 %	36,7 %	33,3 %	16,7 %	C	2,47	2,21	b
2.2.15	Problemorientiertes Lernen	30	6,7 %	26,7 %	23,3 %	43,3 %	D	1,97	2,13	c

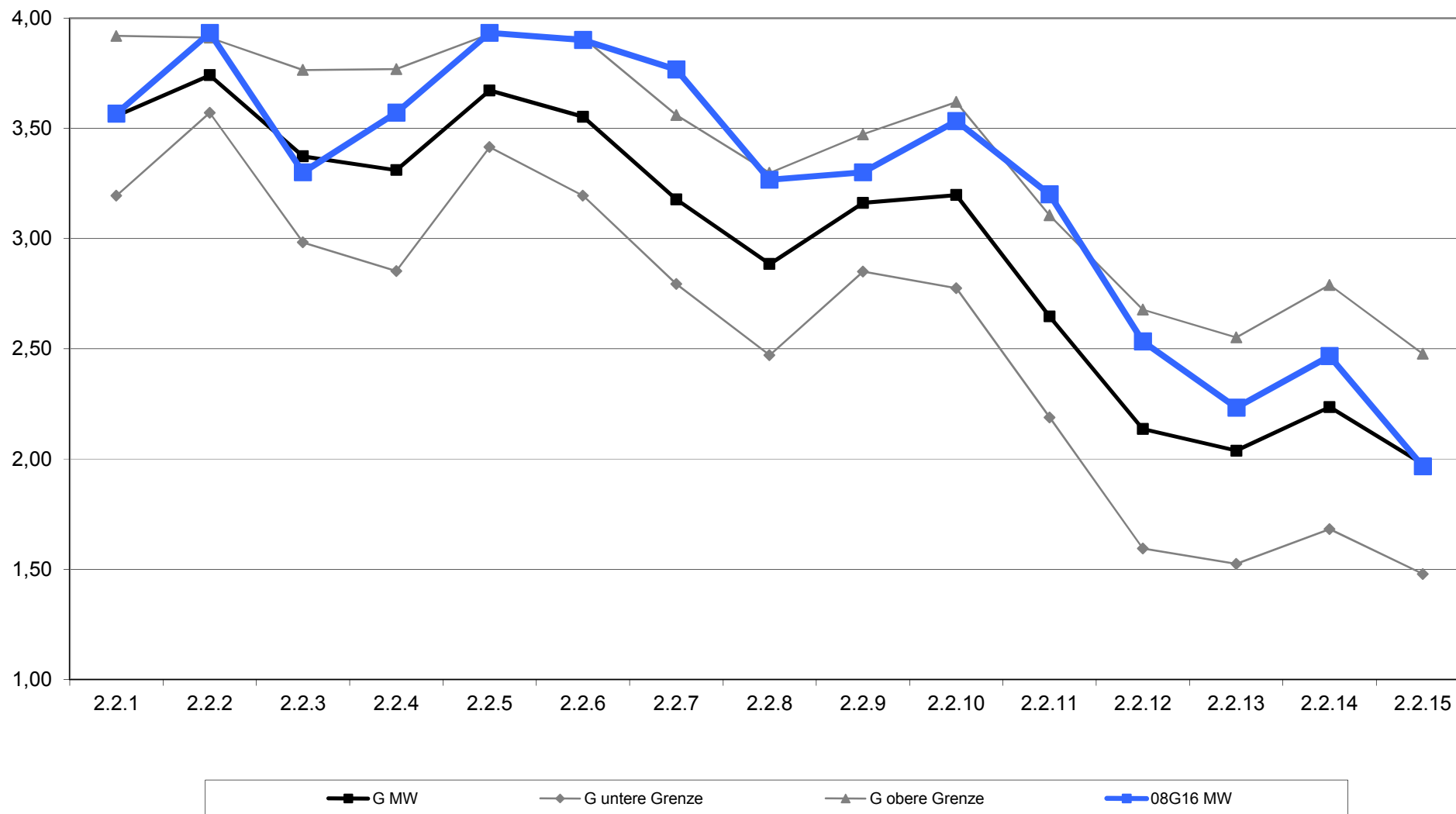
1.5.2 Auswertung der Unterrichtsbesuche (grafische Darstellung der normativen Bewertung)



1.5.3 Auswertung der Unterrichtsbesuche (grafische Darstellung der vergleichenden Bewertung Schule - Berlin)



1.5.4 Auswertung der Unterrichtsbesuche (grafische Darstellung der vergleichenden Bewertung Schule - Schultart)



1.5.5 Daten zu den Unterrichtsbesuchen an der Hugo-Heimann-Schule

Anzahl der besichtigten 20-minütigen Unterrichtssequenzen	30
---	----

Anfangssequenzen	Mittelsequenzen	Endsequenzen
12	13	5

Größe der gesehenen Lerngruppen

≤ 5 Schüler	≤ 10 Schüler	≤ 15 Schüler	≤ 20 Schüler	≤ 25 Schüler	≤ 30 Schüler	> 30 Schüler
0	1	4	21	4	0	0

durchschnittliche Lerngruppenfrequenz	17
---------------------------------------	----

Verspätungen	Anzahl der Schüler/innen	Anzahl der Sequenzen
	1	1

genutzte Medien⁶

7 %	Computer als Arbeitsmittel
7 %	OHP
23 %	interaktives Whiteboard
-	visuelle Medien
13 %	Audiomedien
20 %	Tafel/Whiteboard
23 %	Heft/Hefter

53 %	Arbeitsblätter/Aufgabenblätter
3 %	Nachschlagewerke
27 %	Fachbuch
3 %	ergänzende Lektüre
3 %	Plakat, Flipchart, Pinnwand
10 %	haptische Medien
57 %	Fachrequisiten, Demonstrationsgegenstände, Karten, Modelle, Taschenrechner, Werkzeuge, Maschinen, Sportgeräte

⁶ prozentuale Angabe bezogen auf die Anzahl der gesehenen Unterrichtssequenzen

wesentliche Elemente/Aktivitäten im Unterricht⁷

-	Lehrervortrag/Lehrerpräsentation	3 %	Entwerfen
40 %	Anleitung durch die Lehrkraft	-	Untersuchen
30 %	Fragend entwickelndes Gespräch	-	Experimentieren
17 %	Schülervortrag/Schülerpräsentation	-	Planen
-	Brainstorming	3 %	Konstruieren
-	Diskussion/Debatte	13 %	Produzieren
63 %	Bearbeiten neuer Aufgaben	7 %	Kontrollieren von (Haus-)Aufgaben
13 %	Stationenlernen/Lernbuffet	53 %	Üben/Wiederholen
-	Kompetenzraster	13 %	Bewegungs-/Entspannungsübungen
-	Lerntagebuch/Portfolio	3 %	Lernspiel, Planspiel
7 %	Tagesplan/Wochenplan		

fachliche Mängel wurden beobachtet in	keiner Sequenz
PC waren vorhanden in	77 %

Verteilung der Sozialformen in den gesehenen Unterrichtssequenzen

Sozialform	Frontalunterricht	Einzelarbeit	Partnerarbeit	Gruppenarbeit
Anzahl der Sequenzen	7	21	2	6
prozentuale Verteilung ⁸	23 %	70 %	7 %	20 %

Die Besuche waren über alle Jahrgangsstufen verteilt. Das Inspektionsteam sah 15 von 16 an der Schule unterrichtenden Lehrkräften im Unterricht.

⁷ prozentuale Angabe bezogen auf die Anzahl der gesehenen Unterrichtssequenzen

⁸ Die Summe kann über 100 % liegen, da in einer Unterrichtssequenz mehrere Sozialformen beobachtet werden können.

2 Ausgangslage der Schule

2.1 Standortbedingungen

Auf dem weitläufigen Gelände befinden sich zwei miteinander verbundene zweigeschossige Häuser, eine kleine Sporthalle, die Lernwerkstatt im ehemaligen Vorschulgebäude, die frühere Hausmeisterwohnung und das zweistöckige Gebäude der ergänzenden Förderung und Betreuung. Eine Hinweistafel verschafft Schulfremden einen Überblick über die Nutzung der verschiedenen Häuser.

Die Hausmeisterloge im Foyer der Schule gewährt einen Blick auf den Eingangsbereich und den Treppenaufgang zum Verwaltungstrakt. Hinweise zur Orientierung, zu Projektwochen, zu Veranstaltungen, zum AG-Angebot und zum Vertretungsplan befinden sich an den Wänden. Zur Zeit der Inspektion stimmte ein geschmückter Tannenbaum auf die Adventszeit ein. Die Decke im Eingangsbereich ist an einer Stelle undicht, so dass Wasser eindringt und der Bereich abgesperrt werden musste. Das gesamte Schulhaus zeigt sich freundlich und sauber. Die Flure und Treppenhäuser sind vielfältig mit Fliesen- oder Mosaikprojekten und zahlreichen Schülerarbeiten aus dem Kunstunterricht sehr ansprechend gestaltet. Darüber hinaus vermitteln eine Fotowand „Das sind wir“ mit allen Klassen, Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie Fotos z. B. zum Projekt „Meine Schule und ich“, gewonnenen Preisen, Urkunden und Plakaten einen Eindruck in das Schulleben.

Die zwölf Klassenräume, alle mit Internet-Zugang, sind sehr geräumig, haben oft verschiedene Funktionsbereiche und bieten den Kindern umfangreiche Lernmaterialien. Die breiten Flure werden nach Möglichkeit in der Unterrichtszeit genutzt. Die Schule verfügt über viele Fachräume wie zum Beispiel den Computerraum mit 25 Arbeitsplätzen, den Holzwerkraum mit Brennofen, den Musikraum und die Bücherei. Der Unterrichtsraum für den naturwissenschaftlich-technischen Bereich ist mit Smartboard ausgestattet. Ein gut ausgestatteter, durch eine Holzwand teilbarer Mehrzweckraum mit Bühne, Fernseher, Klavier, Musikanlage und Instrumentensammlung wird für regelmäßige Veranstaltungen genutzt. Desweiterem stehen ein Integrations-, ein Hausaufgabenraum, ein von der Dürr-Stiftung gesponsertes Elterncafé sowie ein Deutschkursraum für Eltern bereit.

Das Lehrerzimmer hat zwei Computerarbeitsplätze, einen Kopierer und eine kleine Teeküche. Neueste Informationen sind für alle sichtbar ausgehängt. Am Eingang wird auf die verschiedenen Kooperationspartner wie MiNT-freundliche Schule, Partnerschule der Humboldt-Universität und TuWaS!-Schule hingewiesen. Der Verwaltungsbereich mit dem Sekretariat, den Schulleitungsbüros und dem Kopiererraum befindet sich auf der 1. Etage. Das in Block A und in Block B unterteilte Schulgebäude ist unterkellert, der Keller wird überwiegend als Lager genutzt. Die Schule ist nicht barrierefrei und verfügt über keine Aufzüge.

Die dem Hauptgebäude gegenüberliegende neu eingerichtete Lernwerkstatt⁹ zum Experimentieren und zur Förderung des entdeckenden Lernens verfügt über drei ineinander gehende Räume mit vielfältigen Lernmaterialien, Werkzeugen und Smartboard. Nebenan befindet sich die kleine, gut ausgestattete Sporthalle. Die Duschräume sind jedoch feucht und an verschiedenen Stellen von Schimmel befallen. Die sanitären Anlagen sind in einem sauberen Zustand. In der ehemaligen Hausmeisterwohnung sind das Büro der Schulsozialarbeit, eine kleine Küche, Toilette, ein Beratungsraum und der „Streitschlichter-Raum“ sowie eine kleine IT-Werkstatt untergebracht.

Das zweigeschossige Gebäude der ergänzenden Förderung und Betreuung ist über den Schulhof erreichbar. Hier befinden sich zwei Mensa-Räume, im Eingangsbereich eine „Rezeption“, an der sich die Kinder in entsprechende Listen ein- oder austragen. Die elf Beschäftigungsräume, verteilt auf das Erdgeschoss und die erste Etage sind unterschiedlich, jedoch immer altersgerecht z. T. mit Computern eingerichtet. So gibt es Gelegenheiten zum Basteln, zum Billard spielen, zum Kickern aber auch zum Rückzug in den „Raum der Stille“. Der VHG-Raum wird nachmittags als Hausaufgabenzimmer genutzt. Eine Teeküche, ein Büro und ein kleiner Aufenthaltsraum stehen dem pädagogischen Perso-

⁹ Lernwerkstatt konnte über das Bonusprogramm ermöglicht werden (Kooperation mit Life e.V.)

nal zur Verfügung. Zwei weitere Räume im Erdgeschoss waren zurzeit der Inspektion gesperrt, da ein als gesundheitsschädlich eingestuftes Dämmmaterial gefunden wurde. Das Hortgebäude ist von einem eigenen kleinen Schulhof mit Bewegungsflächen und Spielgeräten umgeben.

Vor und zwischen den einzelnen Gebäudeteilen befinden sich Grünflächen, ein gemauerter Grillplatz, ein im Rahmen eines Schulprojekts errichteter Außenbackofen, vor dem Eingang zur Schule ein Außenbrunnen, der im Sommer temporär in Betrieb ist. Der weitläufige mit altem Baumbestand versehene Schulhof bietet den Kindern viel Bewegungsfreiheit und Beschäftigungsmöglichkeiten. Dazu gehören Tischtennis-Platten, Basketballkörbe, ein kleines Fußballfeld, Kletterspinne, Spielgeräte und Hüpfplatten. Für den Sportunterricht nutzt die Schule auch die Sportanlage am Köllner Damm. Der 5. Jahrgang betreut das „Spielehaus“ mit der Ausgabe von Spielen in den Pausen. Darüber hinaus wird ein großer, eingezäunter Schulgarten mit Geräteschuppen in den Sommermonaten intensiv im Rahmen des Unterrichts in Kooperation mit der GemüseAckerdemie und auch im Freizeitbereich, genutzt.

Schulart und Schulbehörde

Schulart	Grundschule
Organisationsform der ergänzenden Betreuung	Ganzttag in offener Form
Schulbehörde	Bezirksamt Neukölln von Berlin, vertreten durch den zuständigen Stadtrat Herrn Rämmer
Schulaufsicht	Frau Stürer

Schülerinnen und Schüler

Gesamtzahl der Schülerinnen und Schüler im Schuljahr 2015/16	230				
Entwicklung der Schülerzahlen	2014/15	2013/14	2012/13	2011/12	
	218	239	241	258	
Teilnehmerinnen und Teilnehmer an der ergänzenden Betreuung	110 Schülerinnen und Schüler				
im Schuljahr 2015/16 von der Zuzahlung zu den Lernmitteln befreit	61,0 % der Erziehungsberechtigten				
Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf im Schuljahr 2015/16	zielgleiche Integration		zieldifferente Integration		
	8		10		
Schülerinnen und Schüler nichtdeutscher Herkunftssprache	2015/16	2014/15	2013/14	2012/13	
	absolute Zahlen	183	167	169	165
prozentualer Anteil	80 %	77 %	71 %	68 %	
Jahrgangsstufen	Saph ¹⁰	3	4	5	6
Klassen pro Jahrgang	4	2	2	2	2
Durchschnittsfrequenz	19,2				

¹⁰ Schulanfangsphase

Personal der Schule

Schulleitung	
Schulleiterin	Frau Sonnenberg
stellvertretende Schulleiterin (kommissarisch)	Frau Halbrehder

pädagogisches Personal	
Lehrerinnen und Lehrer	19
Erzieherinnen und Erzieher	8
Schulsozialarbeiterinnen und Schulsozialarbeiter	3

weiteres Personal	
Sekretärin	1
Schulhausmeister	1

Ausstattung der Schule

	Anzahl der Stunden
Bedarf	446,12
Ausstattung in Stunden zum Inspektionszeitpunkt	439,5
Prozentuale Ausstattung zum Inspektionszeitpunkt	98,5 %

2.2 Ergebnisse der Schule

Ergebnisse der Schule bei den Vergleichsarbeiten der Jahrgangsstufe 3 im Jahr 2015¹¹

Deutsch/Lesen - mit Texten und Medien umgehen

	Anteil der Schüler/innen auf Kompetenzstufe				
	1	2 Mindeststandard	3 Regelstandard	4 Regelstandard plus	5 Maximalstandard
Hugo-Heimann-Schule	32,0	32,0	29,0	6,0	0,0
Vergleichsgruppe ¹²	33,0	25,0	22,0	15,0	5,0

Deutsch/Sprache und Sprachgebrauch untersuchen

	Anteil der Schüler/innen auf Kompetenzstufe				
	1	2 Mindeststandard	3 Regelstandard	4 Regelstandard plus	5 Maximalstandard
Hugo-Heimann-Schule	59,0	25,0	8,0	8,0	0,0
Vergleichsgruppe	39,0	27,0	22,0	8,0	4,0

Mathematik/Daten, Häufigkeit und Wahrscheinlichkeit

	Anteil der Schüler/innen auf Kompetenzstufe				
	1	2 Mindeststandard	3 Regelstandard	4 Regelstandard Plus	5 Maximalstandard
Hugo-Heimann-Schule	83,0	6,0	11,0	0,0	0,0
Vergleichsgruppe	55,0	20,0	13,0	9,0	3,0

Mathematik/Zahlen und Operationen

	Anteil der Schüler/innen auf Kompetenzstufe				
	1	2 Mindeststandard	3 Regelstandard	4 Regelstandard Plus	5 Maximalstandard
Hugo-Heimann-Schule	77,0	20,0	3,0	0,0	0,0
Vergleichsgruppe	59,0	23,0	11,0	5,0	2,0

¹¹ alle Angaben in %

Die Erläuterungen zu den einzelnen Kompetenzstufen finden sich auf der Homepage des Instituts für Schulqualität Berlin: www.isq-bb.de

¹² Die Vergleichsgruppe besteht aus sechs Schulen, mit sehr ähnlichen Rahmenbedingungen bezogen auf den Anteil von Schülerinnen und Schülern mit Lernmittelbefreiung und nichtdeutscher Herkunftssprache.

3 Anlagen

3.1 Verfahren, Ablauf, Erhebungsmethoden und Instrumente

Im Rahmen einer Inspektion werden die Evaluationsmethoden und Instrumente Beobachtung, Fragebogen, Dokumentenanalyse und Interview verwendet. Sie sind im Handbuch Schulinspektion ausführlich beschrieben.

Inspektionsablauf

Vorgespräch	30.09.2015
Präsentation der Schule durch die Schulleiterin	30.11.2015
30 Unterrichtsbesuche	30.11.2015 und 02.12.2015
Interview mit 7 Schülerinnen und Schülern ¹³	30.11.2015
Interview mit 7 Erzieherinnen und Erziehern	
Interview mit 7 Lehrerinnen und Lehrern	
Interview mit 4 Eltern	
Schulrundgang	
Interview mit der Schulleiterin	02.12.2015
Interview mit der stellvertretenden Schulleiterin	
Gespräche mit Hausmeister, Sekretärin und Schulsozialarbeit	30.11.2015 und 02.12.2015
Präsentation des Berichts	Februar 2016
Gespräch mit der zuständigen Schulaufsicht	nach Absprache
Gespräch mit dem zuständigen Stadtrat	nach Absprache

¹³ Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Gruppeninterviews hatte das Inspektionsteam im Rahmen des Vorgesprächs ausgewählt. Auf eine angemessene Berücksichtigung der Gremienvertreterinnen und Gremienvertreter wurde geachtet.

Fragebogen

Zur Einschätzung des Schulmanagements, der Schulkultur sowie des Unterrichts- und Erziehungsprozesses wurden die am Schulleben Beteiligten vorab schriftlich befragt. Folgende Gruppen nahmen an der Online-Befragung teil:

Befragungsgruppe	Rücklaufquote
Eltern	33 %
Erzieherinnen und Erzieher	100 %
Lehrerinnen und Lehrer	94 %
Schülerinnen und Schüler	97 %

Die Auswertung der Fragebogen befindet sich im Anhang, sie wurde vom Institut für Schulqualität der Länder Berlin und Brandenburg (ISQ) vorgenommen und der Schule zugänglich gemacht.

Analysierte Dokumente

Im Rahmen der Inspektion wurden die in der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft vorliegenden statistischen Daten ausgewertet. Zusätzlich stellte die Schule das Schulprogramm, weitere schulische Konzepte und Informationen sowie einen kurzen Überblick über die Schwerpunkte der Schulentwicklung seit der letzten Inspektion vorab zur Verfügung. Während der Inspektion wertete das Inspektionsteam weitere schulische Unterlagen sowie Gremienprotokolle aus.

3.2 Hinweise zum Qualitäts- und Unterrichtsprofil

3.2.1 Qualitätsprofil

Das Qualitätsprofil der Hugo-Heimann-Schule basiert auf dem Qualitätstableau der Schulinspektion.¹⁴

Qualitätstableau (auf der Grundlage des Handlungsrahmens Schulqualität)

1 Ergebnisse der Schule	2 Unterricht, Lehr- und Lernprozesse	3 Schulkultur	4 Schulmanagement	5 Professionalisierung und Personal- management	6 Ziele und Strategien der Qualitäts- entwicklung
1.1 Schulleistungsdaten und Schullaufbahn	2.1 Schulinternes Curriculum und Abstimmung des Lehr- und Lernangebots	3.1 Beteiligung der Schülerinnen und Schüler und der Eltern	4.1 Schulleitungshandeln und Schulgemeinschaft	5.1 Personalentwicklung und Personaleinsatz	6.1 Evaluation schulischer Entwicklungsvorhaben
1.2 Methoden- und Medienkompetenzen	2.2 Unterrichtsgestaltung/ Lehrerhandeln im Unterricht: <i>Unterrichtsprofil</i>	3.2 Soziales Klima und soziales Lernen in der Schule	4.2 Schulleitungshandeln und Qualitätsmanagement	5.2 Arbeits- und Kommunikationskultur im Kollegium	6.2 Fortschreibung des Schulprogramms
1.3 Schulzufriedenheit und Schulimage	2.3 Systematische Unter- stützung, Förderung und Beratung	3.3 Gestaltung der Schule als Lebensraum	4.3 Verwaltungs- und Ressourcenmanagement		6.3 Umgang mit erheblichem Entwicklungsbedarf
		3.4 Kooperationen	4.4 Unterrichtsorganisation		

Ergänzende Qualitätsmerkmale				
E.1 Förderung der Sprachkompetenz	E.2 Ganztagsangebot	E.3 Duales Lernen	E.4 Lernfeld	E.5 Schulprofil
E.6 Inklusion	E.7 Staatliche Europaschule Berlin	E.8 Demokratieerziehung	E.9 Unterrichtsentwicklung/ Unterrichtsbezogenes Qualitätsmanagement	

Die farbig hinterlegten Qualitätsmerkmale sind für alle Berliner Schulen verbindlich.

Zusätzlich wurden folgende Qualitätsmerkmale als schulartspezifisch verpflichtende Bausteine evaluiert bzw. vom Inspektionsteam aufgrund schulspezifischer Besonderheiten aufgenommen:

- E.1 Förderung der Sprachkompetenz
- E.2 Ganztagsangebot

Darüber hinaus wählte die Hugo-Heimann-Schule die Qualitätsmerkmale:

- 3.2 Soziales Klima und soziales Lernen in der Schule
- 3.4 Kooperationen

¹⁴ Umfangreiche Erläuterungen zur Bewertung der Qualität einer Schule, dem Qualitätstableau sowie zu den Pflicht- und Wahlmerkmalen befinden sich im Handbuch Schulinspektion.

Die Qualitätsmerkmale spiegeln die wesentlichen Erkenntnisse der aktuellen Schulforschung und den im Schulgesetz verankerten Qualitätsbegriff wider. Der Bewertung liegt eine Normierung zugrunde, die dem Bewertungsbogen zu entnehmen ist.

Die an der Schule untersuchten Merkmale des Qualitätsprofils sind heterogen, das heißt, sie bilden unterschiedliche Qualitätsbereiche ab, deren Relevanz zudem unterschiedlich ausgeprägt ist.

In der Zusammenfassung der Ergebnisse wird folgerichtig kein Gesamturteil über die Schule gefällt, vielmehr werden, bezogen auf einzelne Qualitätsbereiche und -merkmale, die Stärken und der Entwicklungsbedarf der Schule herausgestellt.

Der Bewertung der einzelnen Qualitätsmerkmale liegt folgende Normierung zugrunde:

A	stark ausgeprägt	Die Schule erfüllt alle oder nahezu alle Teilkriterien eines Qualitätsmerkmals. <i>Norm: Ca. 80 % der Indikatoren des Qualitätsmerkmals wurden positiv bewertet, davon die Hälfte mit „trifft zu“.¹⁵</i>
B	eher stark ausgeprägt	Die Schule erfüllt die wichtigsten Teilkriterien. Sie kann die Qualität der Arbeit bzgl. einiger Teilkriterien aber noch weiter verbessern. <i>Norm: Ca. 60 % der Indikatoren des Qualitätsmerkmals wurden positiv bewertet.</i>
C	eher schwach ausgeprägt	Die Schule weist hier Stärken und Entwicklungsbedarf auf; wichtige Teilkriterien werden jedoch nicht erfüllt. <i>Norm: Ca. 40 % der Indikatoren des Qualitätsmerkmals wurden positiv bewertet.</i>
D	schwach ausgeprägt	Bei den meisten Kriterien eines Qualitätsmerkmals sind deutliche Verbesserungen erforderlich. <i>Norm: Weniger als 40 % der Indikatoren des Qualitätsmerkmals wurden positiv bewertet.</i>

¹⁵ Bei allen Bewertungen ist die Mindestzahl der Indikatoren entscheidend, die mit „++“ oder „+“ bewertet sein müssen. Dies ergibt sich aus der Normierungstabelle (Abschnitt 3.2.2 dieses Berichts)

3.2.2 Normierungstabelle

Basierend auf dieser Normierung enthält die folgende Tabelle die für die entsprechende Bewertung eines Qualitätsmerkmals erforderliche Mindestzahl an Indikatoren, die mit „++“ oder „+“ bewertet sein müssen.

In den Klammern ist die Anzahl der Indikatoren angegeben, die mindestens die Bewertung „++“ haben müssen.

Bewertung	Anzahl der bewerteten Indikatoren																			
	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21
A	2 (1)	3 (1)	3 (2)	4 (2)	5 (2)	6 (3)	6 (3)	7 (4)	8 (4)	9 (4)	10 (5)	10 (5)	11 (6)	12 (6)	13 (6)	14 (7)	14 (7)	15 (8)	16 (8)	17 (8)
B	2	2	2*	3	4	4	5	5	6	7	7	8	8	9	10	10	11	11	12	12
C	1	1	2	2	2	3	3	4	4	4	5	5	6	6	6	7	7	8	8	8

* Bei zwei positiven Bewertungen muss eine der beiden mindestens „++“ sein, bei mehr als zwei positiven Bewertungen gilt diese Zusatzbedingung für die Bewertung „B“ nicht.

3.2.3 Unterrichtsprofil

Die Unterrichtsqualität ist zentrales Element der Schulqualität und steht im Mittelpunkt der Schulinspektion. Das Unterrichtsprofil (**normative Bewertung**) gibt das Gesamtergebnis der Bewertungen aller während der Inspektion beobachteten Unterrichtssequenzen wieder.

Diese Auswertung wird ergänzt durch eine **vergleichende Bewertung**, die am Mittelwert aller bis Juni 2011 durch die Schulinspektion durchgeführten Unterrichtsbeobachtungen orientiert ist. Sie ermöglicht der Schule, sich mithilfe eines Intervalls von einer Standardabweichung mit dem Mittelwert aller in der ersten Runde der Schulinspektion durchgeführten Unterrichtsbesuche (ca. 30000) berlinweit zu vergleichen.

normative Bewertung

A	stark ausgeprägt	Mindestens 80 % der Bewertungen müssen im positiven Bereich (Bewertung „trifft zu“ bzw. „trifft eher zu“) liegen, es müssen mindestens 40 % „trifft zu“ lauten.
B	eher stark ausgeprägt	Mindestens 60 % der Bewertungen müssen im positiven Bereich liegen.
C	eher schwach ausgeprägt	Mindestens 40 % der Bewertungen müssen im positiven Bereich liegen.
D	schwach ausgeprägt	Der Anteil der positiven Bewertungen liegt unter 40 %.

vergleichende Bewertung

a	vergleichsweise stark	Der Mittelwert der Schule liegt oberhalb der durch die Standardabweichung vorgegebenen Obergrenze
b	vergleichsweise eher stark	Der Mittelwert der Schule liegt zwischen dem Berliner Mittelwert und der Obergrenze.
c	vergleichsweise eher schwach	Der Mittelwert der Schule liegt zwischen dem Berliner Mittelwert und der durch die Standardabweichung vorgegebenen Untergrenze.
d	vergleichsweise schwach	Der Mittelwert liegt unterhalb der Untergrenze.

3.3 Bewertungsbogen

Qualitätsbereich 1: Ergebnisse der Schule		
1.1 Schulleistungsdaten und Schullaufbahn		
	Qualitätskriterien	Wert
1.1.1 Ergebnisse bei Prüfungen und Teilnahme an Wettbewerben		
Indikatoren	<i>Für Gymnasien:</i> 1. Die Ergebnisse beim mittleren Schulabschluss entsprechen über einen Zeitraum von 3 Schuljahren mindestens denen der Vergleichsgruppe.	#
	<i>Für Schulen mit gymnasialer Oberstufe:</i> 2. Die Durchschnittsnote im Abitur entspricht über einen Zeitraum von 3 Schuljahren mindestens der der Vergleichsgruppe.	#
	<i>Für Schulen mit gymnasialer Oberstufe:</i> 3. Die Nichtbestehensquote im Abitur entspricht über einen Zeitraum von 3 Schuljahren höchstens der der Vergleichsgruppe.	#
	4. Die Fachkonferenz und/oder die Gesamtkonferenz vereinbaren die Teilnahme der Schülerinnen und Schüler an Wettbewerben.	++
1.1.2 Auswertung der Ergebnisse von Vergleichsarbeiten sowie der Schulleistungs- und Schullaufbahn-daten		
Indikatoren	1. Die Mitarbeiter/innen der Schule analysieren regelmäßig die Ergebnisse der Vergleichsarbeiten sowie die Schulleistungsdaten.	+
	2. Die Mitarbeiter/innen leiten Ziele und Maßnahmen ab aus der Analyse	
	2.1 der Lernausgangslage (LAUBE, LAL),	+
	2.2 der Vergleichsarbeiten (VERA 3),	++
	2.3 der Vergleichsarbeiten (VERA 8),	#
	2.4 des mittleren Schulabschlusses (MSA),	#
	2.5 des Abiturs.	#
	3. Die Mitarbeiter/innen der Schule analysieren regelmäßig die Schullaufbahn-daten.	+
	4. Die Mitarbeiter/innen entwickeln Ziele und Maßnahmen zur Optimierung der individuellen Schullaufbahn bezogen auf	
	4.1 die Verringerung der Schuldistanz,	++
4.2 die Durchlaufquote in der gymnasialen Oberstufe.	#	
Bewertung	A <input checked="" type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>	

Qualitätsbereich 2: Unterricht, Lehr- und Lernprozesse

2.1 Schulinternes Curriculum und Abstimmung des Lehr- und Lernangebots

Qualitätskriterien		Wert
2.1.1 Schulinternes Curriculum		
Indikatoren	1. Das schulinterne Curriculum weist mindestens einen fachübergreifenden Schwerpunkt aus.	++
	2. Das schulinterne Curriculum enthält fachspezifische Konkretisierungen für alle Jahrgänge.	+
	3. Das schulinterne Curriculum nimmt Bezug zu schulspezifischen Schwerpunkten.	++
2.1.2 Abstimmung und Umsetzung der Lehr- und Lernangebote		
Indikatoren	1. Für die Fächer liegen kompetenzorientierte Konkretisierungen der Rahmenlehrpläne vor.	-
	2. In den Fachkonferenzen, Jahrgangsstufenteams und/oder anderen pädagogischen Arbeitsgruppen werden Unterrichtsinhalte abgestimmt.	++
	3. In den Fachkonferenzen, Jahrgangsstufenteams und/oder anderen pädagogischen Arbeitsgruppen werden Unterrichtsmethoden abgestimmt.	+
	<i>Für berufliche Schulen:</i> 4. Es gibt Abstimmungen des Lehr- und Lernangebots mit anderen Schulen bzw. Betrieben und überbetrieblichen Ausbildungsstätten.	#
2.1.3 Anwendungsbezug und Anschlussfähigkeit der Lehr- und Lerngegenstände		
Indikatoren	1. Im Unterricht werden Themen projektorientiert behandelt.	++
	2. Fachübergreifende und fächerverbindende Projekte sind im Unterricht implementiert.	++
	3. Die Schule nutzt systematisch die besonderen Lernerfahrungen an außerschulischen Lernorten.	++
2.1.4 Transparente Grundsätze der Leistungsbewertung		
Indikatoren	1. Für die Fächer bzw. Lernfelder liegen konkrete und aktuelle Beschlüsse zur Leistungsbewertung vor.	++
	2. Für die Schüler/innen sind die Kriterien der Leistungsbewertung transparent.	++
	3. Die Eltern bzw. Ausbilder/innen kennen die Bewertungsmaßstäbe.	++
	4. Die Lehrkräfte sorgen dafür, dass die Schüler/innen kontinuierlich über den Leistungsstand informiert sind.	++
Bewertung A <input checked="" type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		

zusätzliche Normierungsbedingungen:

A: in jedem Kriterium mindestens 1 Indikator +

2.2 Unterrichtsgestaltung/Lehrerhandeln im Unterricht — Unterrichtsprofil		
Qualitätskriterien		
2.2.1 Lehr- und Lernzeit		A
Indikatoren	1. Der Unterricht beginnt pünktlich bzw. endet nicht vorzeitig (bezogen auf Anfangs- und Endsequenzen).	100 %
	2. Der Anteil an Warte- und Leerlaufzeiten für die Schüler/innen ist gering.	70 %
	3. Der Anteil der sachfremd verwendeten Lehr- und Lernzeit ist gering.	97 %
2.2.2 Lern- und Arbeitsbedingungen		A
Indikatoren	1. Die Raumgestaltung (auch die Sitzordnung) ist alters- und bedarfsgerecht.	100 %
	2. Die Lehrkraft sorgt unter den gegebenen räumlichen Bedingungen für eine förderliche Lernumgebung.	100 %
	3. Die Lehrkraft stellt Lehr- und Lernmaterialien in ausreichender Anzahl zur Verfügung.	90 %
2.2.3 Strukturierung und transparente Zielausrichtung		A
Indikatoren	1. Die Unterrichtsschritte sind nachvollziehbar und klar strukturiert.	97 %
	2. Die Lehrkraft gibt Hinweise zum Unterrichtsverlauf.	87 %
	3. Die Lehrkraft gibt Hinweise zu den Unterrichtszielen.	57 %
	4. Das Erreichen von Unterrichtszielen wird reflektiert.	10 %
	5. Arbeitsanweisungen sind stimmig und eindeutig formuliert (wenig Verständnisnachfragen).	87 %
2.2.4 Kooperation des pädagogischen Personals		A
Indikatoren	1. Es ist erkennbar, dass Lehrkräfte bzw. Lehrkräfte und Erzieher/innen nach Absprache handeln.	100 %
	2. Lehrkräfte und Erzieher/innen nutzen die gemeinsame Unterrichtszeit effizient.	86 %
2.2.5 Verhalten der Schülerinnen und Schüler im Unterricht		A
Indikatoren	1. Sie gehen freundlich miteinander um.	100 %
	2. Sie stören nicht den Unterricht.	93 %
	3. Niemand wird ausgegrenzt.	97 %
2.2.6 Pädagogisches Klima im Unterricht		A
Indikatoren	1. Die Lehrkraft sorgt für eine angstfreie Lernatmosphäre.	100 %
	2. Die Ansprache an die Lernenden ist respektvoll und wertschätzend.	97 %
	3. Die Lehrkraft geht fair mit allen Schülerinnen und Schülern um.	97 %
	4. Der Führungsstil der Lehrkraft ist partizipativ.	30 %
	5. Die Lehrkraft reagiert erzieherisch angemessen auf Regelverstöße bzw. es gibt keine.	97 %

Qualitätskriterien		
2.2.7 Leistungs- und Anstrengungsbereitschaft		A
Indikatoren	1. Diese werden individuell gefördert.	37 %
	2. Die Leistungsanforderungen sind transparent.	100 %
	3. Die Leistungsanforderungen sind erfüllbar.	100 %
	4. Die Leistungsanforderungen sind herausfordernd.	100 %
2.2.8 Förderung von Selbstvertrauen und Selbsteinschätzung		B
Indikatoren	1. Das Selbstvertrauen der Schüler/innen wird gefördert (z. B. Anerkennung, Ermunterung, Lob).	87 %
	2. Die Schüler/innen zeigen Selbstvertrauen.	97 %
	3. Schüler/innen erhalten die Möglichkeit, eigene bzw. die Leistungen Anderer einzuschätzen.	27 %
	4. Erbrachte Leistungen werden gewürdigt.	17 %
2.2.9 Fachimmanentes, fachübergreifendes und fächerverbindendes Lernen		B
Indikatoren	1. Im Unterricht werden fachliche Kompetenzen gefördert.	97 %
	2. Im Unterricht werden überfachliche Arbeits- und Lerntechniken (Methoden, Präsentationen) vermittelt oder angewendet.	37 %
	3. Es gibt Verknüpfungen mit Inhalten außerhalb des Faches.	10 %
2.2.10 Methoden- und Medienwahl		A
Indikatoren	1. Die Lehrkraft gestaltet den Unterricht anregend und motivierend.	77 %
	2. Die Schüler/innen arbeiten interessiert mit und sind zielgerichtet aktiv.	90 %
	3. Der Unterricht ist methodisch abwechslungsreich gestaltet.	53 %
	4. Die Lehr- und Lernmaterialien sind alters- und bedarfsgerecht (z. B. aktuell, didaktisch sinnvoll, leicht zugänglich).	97 %
	5. Die gewählten Methoden und	87 %
	6. Sozialformen unterstützen den Lernprozess.	77 %
2.2.11 Sprach- und Kommunikationsförderung		B
Indikatoren	1. Die Lehrkraft ist vorbildlich in der Sprachanwendung.	87 %
	2. Die Lehrkraft schafft Sprech-, Schreib- und/oder Leseanlässe.	93 %
	3. Der Redeanteil der Schüler/innen ist hoch.	33 %
	4. Die Lehrkraft fördert die Kommunikation in der Lerngruppe.	47 %
	5. Die Lehrkraft hält zum richtigen Gebrauch der deutschen Sprache, der Fremdsprache bzw. der Fachsprache an.	67 %
	6. Die Lehrkraft unterstützt bei Formulierungen und achtet auf eine differenzierte Ausdrucksweise.	37 %

Qualitätskriterien		
2.2.12 Innere Differenzierung		B
Indikatoren	1. Es gibt individuelle Lernangebote.	37 %
	2. Es gibt Aufgaben, die individuelle Lösungswege bzw. Lösungen ermöglichen.	43 %
	3. Die Lehrkraft eröffnet unterschiedliche Möglichkeiten des Lernzugangs und der Bearbeitung des Lerngegenstands (auditiv, visuell, taktil etc.).	37 %
	4. Für die Schüler/innen bestehen Wahlmöglichkeiten entsprechend ihren Interessen und Neigungen.	40 %
	5. Die Lehrkraft gibt individuelle Lernhilfen (Strukturhilfen, Nachschlagewerke, Arbeitshinweise).	73 %
	6. Es gibt Formen der differenzierten Leistungsbewertung.	0 %
2.2.13 Selbstständiges Lernen		C
Indikatoren	1. Die Schüler/innen organisieren Lernprozesse/Unterrichts- bzw. Arbeitsabläufe selbstständig.	47 %
	2. Die Schüler/innen nutzen selbstständig zur Verfügung stehende Hilfsmittel und Lernmaterialien wie (Wörter-)Bücher, Lexika, Visualisierungen, Karteien, Instrumente.	57 %
	3. Sie sammeln selbstständig und zielgerichtet Informationen zum Thema.	13 %
	4. Die Schüler/innen kontrollieren selbstständig ihre Arbeitsergebnisse.	30 %
	5. Die Schüler/innen präsentieren ihre Arbeitsergebnisse.	30 %
2.2.14 Kooperatives Lernen		C
Indikatoren	1. Die Schüler/innen geben sich Hilfestellungen und unterstützen sich.	77 %
	2. Die Schüler/innen kooperieren miteinander.	57 %
	3. Teamorientierte Aufgabenstellungen werden im Unterricht gestellt und behandelt.	23 %
	4. Teamkompetenzen werden gefördert bzw. sind erkennbar (Teamabsprachen, Aufgabenverteilung, Protokoll).	13 %
2.2.15 Problemorientiertes Lernen		D
Indikatoren	1. Im Unterricht werden ergebnisoffene bzw. problemorientierte Fragestellungen behandelt.	43 %
	2. Unterschiedliche Lösungsansätze werden im Unterricht zugelassen.	37 %
	3. Unterschiedliche Lösungsansätze werden im Unterricht erörtert.	10 %
	4. Die Schüler/innen tauschen sich über Lernwege und Lösungsansätze aus.	20 %
	5. Lernergebnisse und Fehleranalysen werden für den weiteren Lernprozess verwendet.	17 %

2.3 Systematische Unterstützung, Förderung und Beratung		
Qualitätskriterien		Wert
2.3.1 Förderung und Unterstützung von Schülerinnen und Schülern		
Indikatoren	1. Die Schule hat Maßnahmen zur Diagnostik bzw. Lernstandserhebung.	++
	2. Die Schule hat Angebote zur Förderung leistungsstärkerer Schüler/innen aller Jahrgangsstufen.	+
	3. Die Schule stimmt sich im Hinblick auf Fördermaßnahmen bei besonderen Begabungen bzw. Hochbegabungen mit internen und/oder externen Fachleuten ab.	+
	4. Die Schule hat Angebote zur Förderung von Leistungsschwächeren bzw. Schülerinnen und Schülern mit Lernproblemen.	++
	5. Schüler/innen mit sonderpädagogischem Förderbedarf werden durch besondere Maßnahmen unterstützt. ¹⁶	++
	6. Es gibt aktuelle Förderpläne bzw. individuelle Fördermaßnahmen.	++
	7. Die Schule stimmt sich im Hinblick auf diese Fördermaßnahmen mit internen und externen Fachleuten ab.	++
	8. Regelmäßige Lernstandsgespräche mit Schülerinnen und Schülern sowie Eltern bzw. Ausbilderinnen und Ausbildern sind institutionalisiert.	++
	9. Besondere Leistungen der Schüler/innen werden in der Schule gewürdigt.	++
2.3.2 Förderung der Sprachkompetenz¹⁷		
Indikatoren	1. Die Fachkonferenzen haben Maßnahmen zur Vermittlung des Grundwortschatzes vereinbart.	#
	2. Die Fachkonferenzen stimmen sich über den Einsatz sprachförderlicher Unterrichtsmethoden ab.	#
2.3.3 Schülerberatung		
Indikatoren	1. Die Schule hat ein Beratungsangebot für Problemsituationen, das von den Schülerinnen und Schülern angenommen wird.	++
	2. Es gibt bei Bedarf eine Abstimmung zwischen Schule, Jugendamt und/oder Schulpsychologischem Beratungszentrum.	++
	3. Es gibt regelmäßige Angebote zur individuellen Schullaufbahnberatung für Schüler/innen und deren Eltern.	++
	<i>Für allgemein bildende Schulen mit Ausnahme der Grundschulen: 4. Es gibt regelmäßige Angebote zur Berufsorientierung und Berufsberatung bzw. zur Studienorientierung in Kooperation mit geeigneten Institutionen.</i>	#
Bewertung A <input checked="" type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		

¹⁶ Der Indikator wird **nicht** bewertet, wenn das ergänzende Qualitätsmerkmal „Inklusion“ gewählt ist.

¹⁷ Das Qualitätskriterium wird **nicht** bewertet, wenn das ergänzende Qualitätsmerkmal „Förderung der Sprachkompetenz“ gewählt ist.

Qualitätsbereich 3: Schulkultur

3.1 Beteiligung der Schülerinnen und Schüler und der Eltern

Qualitätskriterien		Wert
3.1.1 Beteiligung der Schülerinnen und Schüler am Schulleben und an der Schulentwicklung		
Indikatoren	1. Die Schule praktiziert schulartangemessene Formen der Beteiligung von Schülerinnen und Schülern an der Gestaltung des Schullebens.	++
	2. Die Schüler/innen beteiligen sich aktiv am Schulleben.	++
	3. Die Lehrkräfte setzen Instrumente zum Schüler-Feedback ein.	-
	4. Die Schule fördert bzw. unterstützt die Arbeit einer der Schulart angemessenen Schülervertretung.	+
	5. Die Arbeit der Schülervertretung wird von Schülerinnen und Schülern, Schulleitung und Kollegium ernst genommen.	+
	6. Die Schule fördert bzw. unterstützt gezielt die altersangemessene Einbindung der Schüler/innen in die Schulentwicklung.	+
	7. Die Schüler/innen beteiligen sich aktiv an der Schulentwicklung.	-
3.1.2 Beteiligung der Eltern/Ausbildungseinrichtungen am Schulleben und an der Schulentwicklung		
Indikatoren	1. Die Schule fördert gezielt die aktive Beteiligung von Eltern/Ausbildungseinrichtungen am Schulleben.	++
	2. Eltern/Ausbildungseinrichtungen beteiligen sich aktiv am Schulleben.	+
	3. Die Schule fördert gezielt die aktive Beteiligung von Eltern/Ausbildungseinrichtungen an der Schulentwicklung.	-
	4. Eltern/Ausbildungseinrichtungen beteiligen sich aktiv an der Schulentwicklung.	-
Bewertung A <input type="checkbox"/> B <input checked="" type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		

3.2 Soziales Klima und soziales Lernen in der Schule

Qualitätskriterien		Wert
3.2.1 Soziales Verhalten in der Schule		
Indikatoren	1. Es ist ein Katalog von gemeinsamen Schulregeln, Klassenregeln und Ritualen vorhanden.	++
	2. In der Schule wird Wert auf Zuverlässigkeit, Pünktlichkeit und ein respektvolles Miteinander gelegt.	++
	3. Der Umgang mit Konflikten und Regelverstößen erfolgt angemessen und ergebnisorientiert.	++
	4. Auf Gewaltvorfälle, Vandalismus, Diskriminierung, Ausgrenzung und Mobbing wird sofort und angemessen reagiert.	++
	5. Der mitmenschliche Umgang ist in der Schule auf allen Ebenen höflich und wertschätzend.	++
3.2.2 Förderung sozialen Lernens		
Indikatoren	1. Soziales Lernen und die Vermittlung von Werten wie Toleranz, Verantwortungsbereitschaft und soziales Engagement gehören zum Selbstverständnis der Schule.	++
	2. Die Schule fördert soziale Kompetenzen der Schüler/innen durch entsprechende Angebote.	++
	3. Schüler/innen übernehmen ihrer Entwicklung entsprechend verantwortungsvolle Aufgaben innerhalb der Schule.	++
	4. Die Schule unterstützt z. B. soziale, gesellschaftliche, ökologische und/oder interkulturelle Projekte.	-
	5. Besondere Schüleraktivitäten, Einsatzbereitschaft und besonderes Engagement der Schüler/innen werden in der Schule gewürdigt	++
Bewertung A <input checked="" type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		

3.4 Kooperationen		
Qualitätskriterien		Wert
3.4.1 Kooperation mit anderen Schulen und außerschulischen Partnern		
Indikatoren	1. Die Schule setzt schulartspezifische bzw. regionalspezifische Kooperationen mit gesellschaftlichen Partnern aktiv um.	++
	2. Die Schule kooperiert mit anderen Schulen zur Sicherung bzw. Erweiterung des schulischen Angebots.	+
	3. Die Schule pflegt Kontakte zu abgebenden Einrichtungen.	++
	<i>Für allgemein bildende Schulen:</i> 4. Die Schule pflegt Kontakte zu aufnehmenden Einrichtungen.	+
	5. Die Schule pflegt Partnerschaften mit Einrichtungen in anderen Bundesländern und/oder im Ausland.	-
Bewertung A <input checked="" type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		

Qualitätsbereich 4: Schulmanagement

4.1 Schulleitungshandeln und Schulgemeinschaft

Qualitätskriterien		Wert
4.1.1 Führungsverantwortung		
Indikatoren	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter wird von den Lehrkräften in ihrem bzw. seinem Führungsverhalten anerkannt.	+
	<i>Für Schulen mit Ganztagsangebot:</i>	
	2. Die Schulleiterin/der Schulleiter wird von den Erzieherinnen und Erziehern bzw. den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im außerunterrichtlichen Bereich in ihrem bzw. seinem Führungsverhalten anerkannt.	+
	3. Die Schulleiterin/der Schulleiter wird von den Eltern bzw. Ausbilderinnen und Ausbildern in ihrem bzw. seinem Führungsverhalten anerkannt.	++
	4. Die Schulleiterin/der Schulleiter nimmt die Belange der Schüler/innen ernst.	++
	5. Die Schulleiterin/der Schulleiter repräsentiert die Schule souverän nach außen.	+
	6. Die Schulleiterin/der Schulleiter legt regelmäßig Rechenschaft über die schulische Arbeit und den Stand der schulischen Entwicklung in den Gremien ab.	++
	7. Die Schulleiterin/der Schulleiter wird in Konfliktsituationen zielgerichtet tätig.	+
	8. Die Schulleiterin/der Schulleiter nimmt ihre/seine Fürsorgepflicht gegenüber den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern wahr.	+
<i>Für berufliche Schulen:</i>		
9. Die Abteilungsleiter/innen nehmen ihre Führungsverantwortung wahr.	#	
4.1.2 Förderung der Schulgemeinschaft		
Indikatoren	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter fördert ein gemeinsames Verständnis von pädagogischen Werten.	++
	2. Die Schulleiterin/der Schulleiter fördert die Zusammenarbeit der am Schulleben Beteiligten.	+
	3. Die Schulleiterin/der Schulleiter fördert die Einbindung der Lehramtsanwärter/innen ins Kollegium.	#
	4. Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt dafür, dass die Lehramtsanwärter/innen mit den die Schule betreffenden Vorgängen vertraut gemacht werden.	#
	5. Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt für eine konstruktive Arbeitsatmosphäre.	+
	<i>Für berufliche Schulen</i>	
6. Die Abteilungsleiter/innen setzen sich über ihre Abteilung hinaus für die Ziele der Schule ein.	#	
Bewertung		
A <input checked="" type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>
D <input type="checkbox"/>		

4.2 Schulleitungshandeln und Qualitätsmanagement

Qualitätskriterien	Wert	
4.2.1 Aufbau eines Qualitätsmanagements in der Schule		
Indikatoren	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter fördert die kontinuierliche Weiterentwicklung des Schulprogramms.	+
	2. Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt für die Initiierung und Entwicklung von Zielen und Maßnahmen in den Bereichen:	
	2.1 Unterrichtsentwicklung	++
	2.2 Organisationsentwicklung	+
	2.3 Personalentwicklung	+
	2.4 Erziehung und Betreuung	+
	2.5 Schulleben	+
	3. Die Schulleiterin/der Schulleiter greift Initiativen und Ideen zur Schulentwicklung aus dem Kollegium auf.	++
	4. Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt für die Entwicklung einer schulspezifischen Steuerungsstruktur zur Qualitätsentwicklung und -sicherung.	+
	5. Die Schulleiterin/der Schulleiter nutzt die Expertise von Lehramtsanwärterinnen und Lehramtsanwärttern sowie von Ausbilderinnen und Ausbildern für die Qualitätsentwicklung der Schule.	#
6. Die Schulleiterin/der Schulleiter führt regelmäßig ein Führungskräfte-Feedback durch.	--	
4.2.2 Kooperative Wahrnehmung der Gesamtverantwortung		
Indikatoren	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter bindet die Schulgemeinschaft in die Schulentwicklung ein:	
	1.1 das Kollegium	+
	1.2 die Elternschaft/die Ausbildungseinrichtungen	-
	1.3 die Schüler/innen	-
	2. Die Schulleiterin/der Schulleiter delegiert Aufgaben und vereinbart Verantwortlichkeiten eindeutig.	++
	3. Die Schulleiterin/der Schulleiter kontrolliert und unterstützt ggf. die Umsetzung delegierter Aufgaben.	++
	4. Die Mitglieder der Schulleitung nehmen ihre Führungsverantwortung kooperativ wahr und vertreten gemeinsam Grundsätze und Beschlüsse.	++
	<i>Für berufliche Schulen:</i> 5. <i>Es finden regelmäßig gemeinsame Sitzungen der gesamten Schulleitung zur Abstimmung der Schulorganisation und der Schulentwicklung statt.</i>	#
	<i>Für berufliche Schulen:</i> 6. <i>Maßnahmen der Schulentwicklung werden in den Abteilungen gleichermaßen umgesetzt.</i>	#
Bewertung	A <input type="checkbox"/> B <input checked="" type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>	

zusätzliche Normierungsbedingungen:

- A: 4.2.1.2.1 und 4.2.2.1.1 mindestens +, nur wenn 6.1 und/oder 6.2 nicht „D“ sind
- B: nur wenn 6.1 und/oder 6.2 nicht „D“ sind

Qualitätsbereich 5: Professionalisierung und Personalmanagement

5.1 Personalentwicklung und Personaleinsatz

Qualitätskriterien		Wert		
5.1.1 Maßnahmen zur Personalentwicklung und zum Personaleinsatz				
Indikatoren	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter hat konkrete Vorstellungen zur Personalentwicklung.	++		
	2. Die Vorstellungen zur Personalentwicklung orientieren sich an den Entwicklungsschwerpunkten der Schule.	++		
	3. Der Personaleinsatz der Lehrkräfte und des sonstigen Personals erfolgt aufgabenorientiert und berücksichtigt die Kompetenzen der Beschäftigten.	+		
	4. Strategien zur Professionalisierung von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern werden in konkreten Maßnahmen umgesetzt.	+		
	5. Es gibt Maßnahmen zur Einarbeitung neuer Mitarbeiter/innen.	+		
	6. Die Schulleiterin/der Schulleiter setzt für die schulpraktische Anleitung der Lehramtsanwärter/innen fachlich und fachdidaktisch qualifizierte Lehrkräfte ein.	#		
	7. Mitarbeiter-Vorgesetzten-Gespräche sind etabliert.	-		
5.1.2 Qualitätssicherung und -entwicklung der Unterrichts- und Erziehungsarbeit				
Indikatoren	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter bzw. die Abteilungsleiterin/der Abteilungsleiter informiert sich systematisch über die Qualität der Unterrichts- und Erziehungsarbeit.	++		
	2. Die Schulleitung bzw. die Abteilungsleitung wirkt aktiv auf die Verbesserung der Unterrichts- und Erziehungsarbeit hin.	+		
	<i>Für Schulen mit weiteren Funktionsstellen:</i> 3. Die Funktionsstelleninhaber/innen wirken aktiv an der Unterrichtsentwicklung mit.	#		
	4. Die Schulleitung und/oder ggf. weitere Funktionsstelleninhaber/innen führen anlassunabhängig Unterrichtsbesuche durch.	--		
	5. Die Schulleiterin/der Schulleiter besucht die Lehramtsanwärter/innen im Unterricht und berät sie.	#		
	6. Kollegiale Hospitationen finden statt.	--		
5.1.3 Abstimmung der Fortbildungsschwerpunkte der Schule				
Indikatoren	1. Es gibt eine bedarfsgerechte, schulbezogene Fortbildungsplanung.	++		
	2. Fortbildungsschwerpunkte werden in den Gremien vereinbart.	+		
	3. Die schulinterne Fortbildung (schulF) wird zur Weiterarbeit an ausgewählten schulischen Schwerpunkten genutzt.	++		
	4. Fortbildungsinhalte werden in der Schule zielgerichtet kommuniziert.	+		
Bewertung	A <input type="checkbox"/>	B <input checked="" type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>	D <input type="checkbox"/>

5.2 Arbeits- und Kommunikationskultur im Kollegium		
Qualitätskriterien		Wert
5.2.1 Effektiver Informationsfluss im Kollegium		
Indikatoren	1. Es gibt eine längerfristige Terminplanung, die allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zur Verfügung steht.	++
	2. Es gibt ein transparentes Informationssystem in der Schule.	++
	3. Die Kommunikation zwischen Schulleiterin/Schulleiter und Kollegium funktioniert.	+
	<i>Für berufliche Schulen:</i> 4. Die Kommunikation zwischen Abteilungleiterinnen/Abteilungsleitern und Kollegium funktioniert.	#
	5. Die Kommunikation im Kollegium funktioniert.	+
5.2.2 Teamarbeit im Kollegium		
Indikatoren	1. Es gibt Teamstrukturen, in die eine bedeutsame Anzahl des Kollegiums eingebunden ist.	-
	2. Es gibt ausgewiesene Zeiten für Teambesprechungen.	-
Bewertung A <input type="checkbox"/> B <input checked="" type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		

Qualitätsbereich 6: Ziele und Strategien der Qualitätsentwicklung		
6.1 Evaluation schulischer Entwicklungsvorhaben		
Qualitätskriterien		Wert
6.1.1 Schulinterne Evaluation bedeutsamer Entwicklungsvorhaben		
Indikatoren	1. Die Schule wählt aus ihren Entwicklungsvorhaben Schwerpunkte zur internen Evaluation aus.	+
	2. Für die Evaluationsschwerpunkte sind Indikatoren bestimmt, die in der Schule bekannt sind.	++
	3. Die schulinterne Evaluation erfolgt mit dem Ziel der Qualitätsverbesserung, insbesondere des Unterrichts.	-
	4. Evaluationsergebnisse werden dokumentiert.	++
	5. Die erzielten Evaluationsergebnisse werden in der Schule kommuniziert.	++
	6. Die Schule aktualisiert ihre Bestandsanalyse in regelmäßigen Abständen.	+
	7. Die Ergebnisse der schulinternen Evaluation und ggf. der Bestandsanalyse fließen in die Schulprogrammarbeit ein.	-
6.1.2 Umgang mit externer Evaluation schulischer Entwicklungsprozesse		
Indikatoren	1. Die Ergebnisse der Schulinspektion und ggf. anderer externer Evaluationen werden in der Schule kommuniziert.	++
	2. Die Schule gleicht die Ergebnisse externer Evaluationen mit den Ergebnissen der internen Evaluation ab.	-
	3. Die Ergebnisse externer Evaluationen fließen in die Schulprogrammarbeit ein.	+
Bewertung A <input type="checkbox"/> B <input checked="" type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		

6.2 Fortschreibung des Schulprogramms

Qualitätskriterien		Wert
6.2.1 Schulprogrammarbeit		
Indikatoren	1. Das Schulprogramm wird kontinuierlich fortgeschrieben.	-
	2. Es gibt abgestimmte Entwicklungsvorhaben.	+
	3. Die Entwicklungsvorhaben beziehen sich schwerpunktmäßig auf die Unterrichtsentwicklung.	++
	4. Für die Entwicklungsvorhaben sind Ziele formuliert, die spezifisch, messbar, akzeptiert, realistisch und terminiert sind (SMART).	-
	5. Eine Maßnahmenplanung mit Zeitleiste und festgelegten Verantwortlichkeiten existiert.	-
	6. In der Schule wird nachvollziehbar an der Umsetzung der Schwerpunkte des Schulprogramms gearbeitet.	+
	7. Das Schulprogramm entspricht den Vorgaben der AV Schulprogramm.	-
	8. Das Schulprogramm ist der schulischen Öffentlichkeit leicht zugänglich.	+
	9. Die Entwicklungsschwerpunkte sind der schulischen Öffentlichkeit bekannt.	+
Bewertung A <input type="checkbox"/> B <input checked="" type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		

Ergänzende Qualitätsmerkmale

E.1 Förderung der Sprachkompetenz

Qualitätskriterien		Wert
E.1.1 Maßnahmen zur Sprachförderung und deren Umsetzung		
Indikatoren	1. Die Schule hat ein Sprachförderkonzept, das sich an der konkreten Zusammensetzung der Schülerschaft orientiert.	++
	2. Die der Schule zusätzlich für Sprachförderung zur Verfügung gestellten Lehrerstunden werden effizient verwendet.	+
	3. Die Lehrkräfte analysieren die erbrachten Schülerleistungen in Vergleichs- und ggf. Abschlussarbeiten unter dem Aspekt der sprachlichen Anforderungen.	++
	4. Die Fachkonferenzen vereinbaren Maßnahmen zur Vermittlung des Grundwortschatzes.	++
	5. Die Fachkonferenzen stimmen sich über den Einsatz sprachförderlicher Unterrichtsmethoden ab.	+
	6. Zwischen den Lehrkräften und den Mitarbeiterinnen/Mitarbeitern des außerunterrichtlichen Bereichs findet eine zielgerichtete Kooperation zur Sprachförderung statt.	+
	7. Die Umsetzung vereinbarter Sprachfördermaßnahmen wird überprüft.	+
	8. Die Schüler/innen erhalten zusätzliche Sprachförderangebote.	+
	9. Das Kollegium bildet sich regelmäßig auf diesem Fachgebiet fort.	++
Bewertung A <input checked="" type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		

zusätzliche Normierungsbedingungen:

A: nur wenn 2.2.11 im Unterrichtsprofil nicht „D“ ist

E.2 Ganztagsangebot		
Qualitätskriterien		Wert
E.2.1 Gestaltung des Schultags		
Indikatoren	1. Die Organisation des Schultages berücksichtigt einen Wechsel von Arbeits- und Entspannungsphasen.	+
	2. Der außerunterrichtliche Bereich bietet gebundene und offene Freizeitaktivitäten an.	++
	3. In den Angeboten werden die Bedarfssituation der Schüler/innen bzw. das Schulprofil berücksichtigt.	+
	4. Die Räume sind altersgerecht und mit entsprechenden Funktionsbereichen eingerichtet.	++
	<i>Für Grundschulen:</i> 5. Eine Verzahnung von Inhalten aus Unterricht und außerunterrichtlichem Bereich findet statt.	+
	6. Es gibt in den außerunterrichtlichen Bereich integrierte Maßnahmen zur Gesundheitsförderung.	+
E.2.2 Soziales Lernen und Förderung von Kompetenzen		
Indikatoren	1. Im außerunterrichtlichen Bereich werden personale und soziale Kompetenzen gefördert.	++
	2. Die Schüler/innen haben Möglichkeiten zur Partizipation.	+
	3. Der mitmenschliche Umgang aller Beteiligten im außerunterrichtlichen Bereich ist respektvoll und wertschätzend.	++
E.2.3 Kooperation		
Indikatoren	1. Für die Arbeit im Unterricht und im außerunterrichtlichen Bereich gibt es ein gemeinsames Erziehungsverständnis.	++
	2. Die Lehrkräfte und Mitarbeiter/innen im außerunterrichtlichen Bereich kooperieren miteinander.	++
	3. In der Einsatzplanung sind Zeiträume für Absprachen zwischen Lehrkräften und Mitarbeiterinnen/Mitarbeitern im außerunterrichtlichen Bereich vorgesehen.	-
	4. Es gibt einen regelmäßigen Austausch zwischen Lehrkräften, Mitarbeiterinnen/Mitarbeitern im außerunterrichtlichen Bereich und den Eltern.	++
	5. Die Schule kooperiert zur Erweiterung ihres Angebots im außerunterrichtlichen Bereich mit gesellschaftlichen Partnern.	-
E.2.4 Schulleitungshandeln		
Indikatoren	1. Die Schulleiterin bzw. der Schulleiter sorgt für die Weiterentwicklung der konzeptionellen Überlegungen zum Ganztagsbetrieb.	+
	2. Die Schulleiterin bzw. der Schulleiter fördert die konstruktive Zusammenarbeit zwischen den Lehrkräften und den Mitarbeiterinnen/Mitarbeitern im außerunterrichtlichen Bereich.	++
	3. Es findet ein regelmäßiger Austausch zwischen der Schulleitung und der bzw. dem Verantwortlichen für den außerunterrichtlichen Bereich statt.	++
	4. Die Schulleiterin bzw. der Schulleiter informiert sich vor Ort regelmäßig über die Arbeit im außerunterrichtlichen Bereich.	+
E.2.5 Ziele und Strategien zur Qualitätsentwicklung		
Indikatoren	1. Es gibt konzeptionelle Überlegungen zur Gestaltung des Ganztagsbetriebs, insbesondere der Angebote des außerunterrichtlichen Bereichs.	++
	2. Für den Ganztagsbetrieb sind Entwicklungsvorhaben formuliert.	--
	3. Die Schule überprüft die Umsetzung dieser Entwicklungsvorhaben.	#
Bewertung A <input checked="" type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		

3.4 Auswertung der Fragebogen

a) Eltern

Item	Frage	N ¹⁸	++	+	-	--	#
1	Ich würde mein Kind wieder auf diese Schule schicken.	36	64%	19%	3%	8%	6%
2	An der Schule werden regelmäßig Projekte durchgeführt.	36	56%	36%	8%	0%	0%
3	Die Schülerinnen und Schüler machen regelmäßig Ausflüge bzw. Exkursionen (z. B. in Museen, in Bibliotheken, ins Theater).	36	61%	33%	6%	0%	0%
4	Ich weiß, wie die Noten meines Kindes zustande kommen.	36	58%	31%	8%	0%	3%
5	Die Lehrerinnen und Lehrer reden mit meinem Kind regelmäßig über seinen Leistungsstand.	36	53%	14%	19%	3%	11%
6	Die Schule fördert leistungsstarke Schülerinnen und Schüler besonders.	36	33%	39%	14%	8%	6%
7	Leistungsschwächere Schülerinnen und Schüler erhalten in der Schule besondere Unterstützung.	36	56%	31%	3%	8%	3%
8	Besondere Leistungen meines Kindes im Unterricht werden in der Schule gewürdigt.	36	44%	36%	3%	0%	17%
9	In der Schule gibt es Ansprechpartnerinnen bzw. Ansprechpartner, die meinem Kind bei Problemen zur Seite stehen.	36	56%	19%	14%	6%	6%
10	Mein Kind kann eigene Ideen in die Gestaltung des Schullebens einbringen (z. B. bei Schulfesten oder anderen Veranstaltungen, in der Schülerzeitung, in Projekten).	36	39%	36%	11%	0%	14%
11	Die Arbeit der Schülersprecherinnen und Schülersprecher wird in der Schule ernst genommen.	36	39%	33%	6%	0%	22%
12	Die Schulleiterin/der Schulleiter macht ihre/seine Arbeit gut.	36	58%	22%	6%	3%	11%
14	Bei größeren Konflikten schreitet die Schulleiterin/der Schulleiter zielgerichtet ein.	36	42%	33%	8%	0%	17%
15	Die Eltern können mitbestimmen, wie sich die Schule weiter entwickeln soll.	36	31%	22%	8%	14%	25%
16	Ich weiß, wo ich mich über das Schulprogramm informieren kann.	36	39%	36%	14%	0%	11%
17	Die Lehrerinnen und Lehrer besprechen mit mir regelmäßig den Leistungsstand meines Kindes.	36	64%	22%	8%	3%	3%
18	Mein Kind hat die Möglichkeit, mit den Lehrkräften über die Qualität des Unterrichts zu sprechen (auch über Fragebogen).	36	47%	17%	17%	6%	14%
19	Ich beteilige mich aktiv am Schulleben (z. B. an Schulfesten, im Förderverein, bei Veranstaltungen in den Klassen).	36	44%	28%	11%	8%	8%
20	Ich bringe mich in die Weiterentwicklung der Schule ein (z. B. Mitarbeit in Arbeitsgruppen, Diskussion in Gremien).	36	28%	19%	11%	19%	22%
21	Die Schulleiterin/der Schulleiter vertritt die Schule gut in der Öffentlichkeit.	36	39%	33%	8%	3%	17%
66	Ich bin mit den Angeboten des außerunterrichtlichen Bereichs der Schule zufrieden.	36	42%	33%	11%	6%	8%
52	An der Schule gibt es feste Regeln.	36	64%	36%	0%	0%	0%
53	In der Schule wird Wert auf Zuverlässigkeit, Pünktlichkeit und ein respektvolles Miteinander gelegt.	36	75%	25%	0%	0%	0%

¹⁸ In dieser Spalte wird angegeben, wie viele Personen die Frage beantwortet haben.

Item	Frage	N ¹⁸	++	+	-	--	#
54	Mit Konflikten und Regelverstößen wird an der Schule ergebnisorientiert umgegangen.	36	50%	36%	6%	3%	6%
55	Wenn es an der Schule zu Gewaltvorfällen, Vandalismus, Diskriminierung, Ausgrenzung oder Mobbing kommt, wird gezielt dagegen vorgegangen.	36	47%	28%	8%	3%	14%
56	Der mitmenschliche Umgang ist in der Schule auf allen Ebenen höflich und wertschätzend.	36	56%	31%	11%	0%	3%
72	Die Freizeiträume sind zweckmäßig eingerichtet.	36	42%	33%	6%	6%	14%
64	Es gibt an der Schule zusätzliche Angebote für Schülerinnen und Schüler mit Sprachproblemen.	36	67%	11%	3%	3%	17%
68	Im außerunterrichtlichen Bereich gehen alle freundlich miteinander um.	36	42%	31%	11%	0%	17%
70	Gespräche über mein Kind finden häufig mit der Lehrkraft und der Erzieherin/dem Erzieher gemeinsam statt.	36	53%	36%	3%	0%	8%

b) Erzieherinnen und Erzieher

Item	Frage	N ¹⁹	++	+	-	--	#
1	Ich arbeite gern an meiner Schule.	8	63%	38%	0%	0%	0%
2	In meiner Schule führen die Schülerinnen und Schüler regelmäßig Projekte durch.	8	50%	50%	0%	0%	0%
3	In meiner Arbeit nutze ich regelmäßig außerschulische Lernorte.	8	0%	25%	63%	13%	0%
4	Die Schülerinnen und Schüler wissen, wie ihre Noten zustande kommen.	8	38%	50%	0%	0%	13%
5	Die Schülerinnen und Schüler erfahren von den Lehrerinnen und Lehrern etwas über ihren Leistungsstand.	8	38%	63%	0%	0%	0%
6	In meiner Schule werden leistungsstarke Schülerinnen und Schüler besonders gefördert.	8	0%	75%	25%	0%	0%
7	Leistungsschwächere Schülerinnen und Schüler erhalten in meiner Schule besondere Unterstützung.	8	50%	38%	13%	0%	0%
8	Besondere Leistungen von Schülerinnen und Schülern werden in der Schule gewürdigt, auch bei individuellen Lernfortschritten.	8	50%	50%	0%	0%	0%
9	In meiner Schule beraten und unterstützen wir die Schülerinnen und Schüler in Problemsituationen.	8	50%	50%	0%	0%	0%
10	In meiner Schule beteiligen sich die Schülerinnen und Schüler aktiv an der Gestaltung des Schullebens.	8	25%	25%	38%	0%	13%
11	Die Schülervvertretung spielt an meiner Schule eine wichtige Rolle.	8	0%	50%	25%	0%	25%
12	Die Schulleiterin/der Schulleiter erfüllt ihre/seine Führungsaufgaben gut.	8	25%	50%	13%	0%	13%
14	Die Schulleiterin/der Schulleiter wird in Konfliktsituationen zielgerichtet tätig.	8	38%	63%	0%	0%	0%
15	Das Kollegium ist in die Weiterentwicklung der Schule eingebunden.	8	13%	88%	0%	0%	0%
16	Ich kenne die aktuellen Schwerpunkte des Schulprogramms.	8	38%	63%	0%	0%	0%
17	Es gibt regelmäßige Gespräche mit den Eltern über die Leistungen ihrer Kinder.	8	50%	38%	13%	0%	0%
19	Die Eltern beteiligen sich aktiv an der Gestaltung des Schullebens.	8	13%	50%	25%	0%	13%
20	Die Eltern bringen sich in die Schulentwicklung ein (z. B. Mitarbeit in Arbeitsgruppen, Diskussion in Gremien).	8	13%	25%	38%	0%	25%
21	Die Schulleiterin/der Schulleiter repräsentiert die Schule souverän nach außen.	8	25%	63%	0%	0%	13%
22	Die Schulleiterin/der Schulleiter nimmt ihre/seine Fürsorgepflicht gegenüber den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern wahr.	8	25%	63%	13%	0%	0%
23	Die Schulleiterin/der Schulleiter unterstützt die Zusammenarbeit aller am Schulleben Beteiligten.	8	13%	63%	25%	0%	0%
24	Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt für eine konstruktive Arbeitsatmosphäre.	8	13%	50%	25%	0%	13%
25	Die Schulleiterin/der Schulleiter gibt uns systematisch die Möglichkeit, ihr/ihm Rückmeldungen über ihre/seine Arbeit zu geben.	8	0%	63%	38%	0%	0%
26	Die Schulleiterin/der Schulleiter delegiert Aufgaben und vereinbart Verantwortlichkeiten.	8	13%	88%	0%	0%	0%
27	Die Mitglieder der Schulleitung arbeiten gut zusammen und treten gemeinsam für die Belange der Schule ein.	8	25%	25%	25%	0%	25%

¹⁹ In dieser Spalte wird angegeben, wie viele Personen die Frage beantwortet haben.

Item	Frage	N ¹⁹	++	+	-	--	#
28	Die Planung des Personaleinsatzes berücksichtigt die Kompetenzen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.	8	13%	63%	13%	0%	13%
29	Es finden strukturierte Mitarbeiter-Vorgesetzten-Gespräche statt.	8	0%	75%	0%	13%	13%
30	In meiner Schule werden Fortbildungen aufeinander abgestimmt.	8	13%	0%	38%	25%	25%
31	Die Kommunikation zwischen Schulleiterin/Schulleiter und Kollegium funktioniert gut.	8	0%	50%	38%	0%	13%
33	Die Kommunikation innerhalb des Kollegiums funktioniert gut.	8	13%	63%	13%	13%	0%
34	In meiner Schule wird regelmäßig und systematisch in Teams gearbeitet.	8	50%	25%	25%	0%	0%
35	Ich kenne die Evaluationsvorhaben meiner Schule.	8	50%	50%	0%	0%	0%
36	Das Kollegium hat gemeinsam schulische Entwicklungsvorhaben abgestimmt.	8	25%	63%	13%	0%	0%
52	An meiner Schule gibt es mit den Schülerinnen und Schülern gemeinsam verabredete Regeln.	8	63%	38%	0%	0%	0%
53	In meiner Schule wird Wert auf Zuverlässigkeit, Pünktlichkeit und ein respektvolles Miteinander gelegt.	8	63%	38%	0%	0%	0%
54	Mit Konflikten und Regelverstößen wird an meiner Schule ergebnisorientiert umgegangen.	8	38%	63%	0%	0%	0%
55	Wenn es an meiner Schule zu Gewaltvorfällen, Vandalismus, Diskriminierung, Ausgrenzung oder Mobbing kommt, wird gezielt dagegen vorgegangen.	8	75%	25%	0%	0%	0%
56	In meiner Schule ist der Umgang miteinander auf allen Ebenen höflich und wertschätzend.	8	25%	75%	0%	0%	0%
63	Die Sprachförderangebote im außerunterrichtlichen Bereich stehen im Zusammenhang mit den Angeboten des Unterrichts.	8	25%	38%	0%	0%	38%
64	Die Schülerinnen und Schüler meiner Schule erhalten bei Bedarf zusätzliche Angebote zur Sprachförderung (z. B. Sprachcamps, Sprachcoaching, Bewerbertraining).	8	13%	13%	0%	13%	63%
65	Zum Thema Förderung der Sprachkompetenz bilde ich mich fort.	8	38%	63%	0%	0%	0%
67	Die Schülerinnen und Schüler werden an Entscheidungen über die Gestaltung der Ganztagsangebote beteiligt.	8	13%	38%	25%	0%	25%
68	Im außerunterrichtlichen Bereich gehen alle respektvoll und wertschätzend miteinander um.	8	13%	88%	0%	0%	0%
69	Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des außerunterrichtlichen Bereichs arbeiten gut mit den Lehrkräften zusammen (z. B. bei der Abstimmung von Ganztagsangeboten, bei Fallbesprechungen).	8	38%	50%	13%	0%	0%
70	Gespräche mit den Eltern führen wir regelmäßig zusammen mit den Lehrkräften.	8	50%	25%	25%	0%	0%
71	Die Schulleiterin/der Schulleiter informiert sich regelmäßig über unsere Arbeit.	8	13%	63%	25%	0%	0%

c) Lehrerinnen und Lehrer

Item	Frage	N ²⁰	++	+	-	--	#
1	Ich arbeite gern an meiner Schule.	16	38%	56%	6%	0%	0%
2	In meinem Unterricht führen die Schülerinnen und Schüler regelmäßig Projekte durch.	16	25%	56%	13%	0%	6%
3	Ich nutze für meinen Unterricht regelmäßig außerschulische Lernorte.	16	25%	63%	6%	0%	6%
4	Ich erkläre meinen Schülerinnen und Schülern, wie ihre Noten zustande kommen.	16	88%	13%	0%	0%	0%
5	Ich informiere meine Schülerinnen und Schüler kontinuierlich über ihren Leistungsstand.	16	69%	31%	0%	0%	0%
6	In meiner Schule werden leistungsstarke Schülerinnen und Schüler besonders gefördert.	16	0%	63%	25%	13%	0%
7	Leistungsschwächere Schülerinnen und Schüler erhalten in meiner Schule besondere Unterstützung.	16	31%	63%	6%	0%	0%
8	Besondere Leistungen von Schülerinnen und Schülern werden in der Schule gewürdigt, auch bei individuellen Lernfortschritten.	16	31%	50%	13%	0%	6%
9	In meiner Schule beraten und unterstützen wir die Schülerinnen und Schüler in Problemsituationen.	16	50%	38%	6%	0%	6%
10	In meiner Schule beteiligen sich die Schülerinnen und Schüler aktiv an der Gestaltung des Schullebens.	16	31%	25%	19%	19%	6%
11	Die Schülervertretung spielt an meiner Schule eine wichtige Rolle.	16	0%	13%	44%	25%	19%
12	Die Schulleiterin/der Schulleiter erfüllt ihre/seine Führungsaufgaben gut.	16	25%	31%	31%	13%	0%
14	Die Schulleiterin/der Schulleiter wird in Konfliktsituationen zielgerichtet tätig.	16	31%	25%	25%	13%	6%
15	Das Kollegium ist in die Weiterentwicklung der Schule eingebunden.	16	19%	56%	19%	0%	6%
16	Ich kenne die aktuellen Schwerpunkte des Schulprogramms.	16	50%	50%	0%	0%	0%
17	Ich spreche regelmäßig mit den Eltern über die Leistungen ihrer Kinder.	16	56%	25%	13%	0%	6%
18	Ich befrage die Schülerinnen und Schüler regelmäßig über die Qualität meines Unterrichts.	16	6%	38%	31%	19%	6%
19	Die Eltern beteiligen sich aktiv an der Gestaltung des Schullebens.	16	13%	13%	63%	13%	0%
20	Die Eltern bringen sich in die Schulentwicklung ein (z. B. Mitarbeit in Arbeitsgruppen, Diskussion in Gremien).	16	13%	0%	69%	19%	0%
21	Die Schulleiterin/der Schulleiter repräsentiert die Schule souverän nach außen.	16	25%	50%	13%	6%	6%
22	Die Schulleiterin/der Schulleiter nimmt ihre/seine Fürsorgepflicht gegenüber den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern wahr.	16	25%	44%	19%	6%	6%
23	Die Schulleiterin/der Schulleiter unterstützt die Zusammenarbeit aller am Schulleben Beteiligten.	16	25%	31%	19%	19%	6%
24	Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt für eine konstruktive Arbeitsatmosphäre.	16	19%	38%	31%	13%	0%
25	Die Schulleiterin/der Schulleiter gibt uns systematisch die Möglichkeit, ihr/ihm Rückmeldungen über ihre/seine Arbeit zu geben.	16	13%	25%	56%	6%	0%
26	Die Schulleiterin/der Schulleiter delegiert Aufgaben und vereinbart Verantwortlichkeiten.	16	19%	63%	13%	0%	6%

²⁰ In dieser Spalte wird angegeben, wie viele Personen die Frage beantwortet haben.

Item	Frage	N ²⁰	++	+	-	--	#
27	Die Mitglieder der Schulleitung arbeiten gut zusammen und treten gemeinsam für die Belange der Schule ein.	16	13%	75%	0%	0%	13%
28	Die Planung des Personaleinsatzes berücksichtigt die Kompetenzen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.	16	19%	50%	19%	13%	0%
29	Es finden strukturierte Mitarbeiter-Vorgesetzten-Gespräche statt.	16	13%	19%	38%	25%	6%
30	In meiner Schule werden Fortbildungen aufeinander abgestimmt.	16	6%	38%	38%	13%	6%
31	Die Kommunikation zwischen Schulleiterin/Schulleiter und Kollegium funktioniert gut.	16	19%	38%	25%	19%	0%
33	Die Kommunikation innerhalb des Kollegiums funktioniert gut.	16	13%	69%	19%	0%	0%
34	In meiner Schule wird regelmäßig und systematisch in Teams gearbeitet.	16	13%	25%	56%	6%	0%
35	Ich kenne die Evaluationsvorhaben meiner Schule.	16	19%	44%	31%	0%	6%
36	Das Kollegium hat gemeinsam schulische Entwicklungsvorhaben abgestimmt.	16	19%	56%	6%	0%	19%
37	In Fachkonferenzen oder Arbeitsgruppen stimmen wir uns über Unterrichtsinhalte ab.	16	31%	56%	13%	0%	0%
38	In Fachkonferenzen oder Arbeitsgruppen tauschen wir uns über Unterrichtsmethoden aus.	16	31%	44%	19%	6%	0%
39	Die Schulleiterin/der Schulleiter oder ggf. andere Funktionsstelleninhaber/innen führen Unterrichtsbesuche unabhängig von dienstlichen Beurteilungen durch.	16	6%	0%	25%	50%	19%
40	Kollegiale Hospitationen von Lehrkräften im Unterricht finden statt.	16	0%	6%	19%	56%	19%
52	An meiner Schule gibt es mit den Schülerinnen und Schülern gemeinsam verabredete Regeln.	16	81%	19%	0%	0%	0%
53	In meiner Schule wird Wert auf Zuverlässigkeit, Pünktlichkeit und ein respektvolles Miteinander gelegt.	16	56%	38%	6%	0%	0%
54	Mit Konflikten und Regelverstößen wird an meiner Schule ergebnisorientiert umgegangen.	16	50%	44%	6%	0%	0%
55	Wenn es an meiner Schule zu Gewaltvorfällen, Vandalismus, Diskriminierung, Ausgrenzung oder Mobbing kommt, wird gezielt dagegen vorgegangen.	16	69%	19%	6%	0%	6%
56	In meiner Schule ist der Umgang miteinander auf allen Ebenen höflich und wertschätzend.	16	31%	50%	13%	6%	0%
63	Die Sprachförderangebote im Unterricht werden durch Angebote im außerunterrichtlichen Bereich ergänzt.	16	0%	38%	38%	6%	19%
64	Die Schülerinnen und Schüler meiner Schule erhalten bei Bedarf zusätzliche Angebote zur Sprachförderung (z. B. Sprachcamps, Sprachcoaching, Bewerbertraining).	16	0%	25%	38%	25%	13%
65	Zum Thema Förderung der Sprachkompetenz bilde ich mich fort.	16	19%	38%	38%	0%	6%
67	Die Schülerinnen und Schüler werden an Entscheidungen über die Gestaltung der Ganztagsangebote beteiligt.	16	6%	13%	19%	0%	63%
68	Im außerunterrichtlichen Bereich gehen alle respektvoll und wertschätzend miteinander um.	16	13%	63%	13%	6%	6%
69	Die Lehrkräfte arbeiten gut mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des außerunterrichtlichen Bereichs zusammen (z. B. bei der Abstimmung von Ganztagsangeboten, bei Fallbesprechungen).	16	25%	75%	0%	0%	0%
70	Gespräche mit den Eltern führen wir regelmäßig zusammen mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des außerunterrichtlichen Bereichs.	16	31%	56%	6%	0%	6%

d) Schülerinnen und Schüler

Item	Frage	N ²¹	++	+	-	--	#
1	Ich gehe gern in meine Schule.	119	42%	42%	11%	3%	3%
2	Wir machen regelmäßig Projekte.	119	24%	35%	29%	7%	5%
3	Wir machen regelmäßig Ausflüge in Museen, in Bibliotheken, ins Theater oder zu ähnlichen Orten.	119	37%	24%	22%	11%	6%
4	Die Lehrerinnen und Lehrer erklären uns, warum wir welche Noten bekommen.	119	52%	27%	11%	8%	3%
5	Meine Lehrerinnen und Lehrer reden mit mir regelmäßig über meine Leistungen.	119	20%	41%	28%	6%	5%
6	Wenn Kinder etwas besonders gut können, erhalten sie zusätzliche oder schwierigere Aufgaben.	119	31%	31%	19%	15%	3%
7	Wenn Kindern im Unterricht etwas schwer fällt, wird ihnen geholfen.	119	75%	16%	7%	2%	1%
8	Wenn Kinder etwas sehr gut gemacht haben, z. B. weil sie sich im Unterricht besonders angestrengt haben, werden sie besonders gelobt.	119	43%	30%	18%	5%	4%
9	Ich weiß, an wen ich mich in der Schule wenden kann, wenn ich Probleme habe und einen Rat benötige.	119	61%	24%	8%	4%	3%
10	Wir können uns mit eigenen Ideen z. B. bei Schulfesten, Projekten oder anderen Veranstaltungen beteiligen.	119	39%	29%	24%	5%	2%
11	Die Klassensprecherinnen und Klassensprecher treffen sich regelmäßig und werden ernst genommen.	119	21%	36%	29%	8%	6%
12	Ich kann mit der Schulleiterin/dem Schulleiter reden, wenn ich das möchte.	119	34%	35%	18%	8%	4%
14	Bei großen Problemen hilft uns die Schulleiterin/der Schulleiter weiter.	119	44%	29%	17%	7%	3%
15	Wir können mitbestimmen, was sich in unserer Schule verändern soll.	119	28%	31%	24%	13%	4%
16	Ich weiß, dass die Schule ein Schulprogramm hat.	119	39%	17%	25%	6%	13%
18	Wir können mit unseren Lehrerinnen und Lehrern darüber reden, wie wir den Unterricht finden (auch mit Fragebogen).	119	40%	24%	20%	11%	5%
66	Mir gefällt, was wir in der Betreuungszeit machen können.	119	63%	21%	8%	4%	3%
52	An meiner Schule gibt es Regeln, die die Kinder mit entwickelt haben.	119	25%	25%	27%	15%	8%
53	An meiner Schule wird darauf geachtet, dass wir pünktlich sind und freundlich miteinander umgehen.	119	66%	24%	3%	5%	1%
55	Wenn es an meiner Schule Gewalt gibt oder etwas zerstört wird, wird etwas dagegen getan.	119	71%	19%	8%	1%	2%
56	An meiner Schule gehen alle freundlich miteinander um.	119	22%	34%	20%	18%	5%
72	Unsere Freizeiträume sind schön eingerichtet.	119	59%	19%	7%	5%	10%
64	Kindern, die Probleme mit der Sprache haben, wird bei uns besonders geholfen.	119	62%	26%	5%	2%	5%
67	Wir können darüber mitentscheiden, was wir in der Betreuungszeit machen.	119	53%	25%	13%	4%	5%

²¹ In dieser Spalte wird angegeben, wie viele Personen die Frage beantwortet haben.

Item	Frage	N ²¹	++	+	-	--	#
68	In der Betreuung gehen alle freundlich miteinander um.	119	38%	41%	11%	4%	6%

Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft

Schulinspektion

Levetzowstr. 1 - 2

10555 Berlin-Mitte

Tel: 030 902299-237

Fax: 030 902299-240

www.berlin.de/sen/bildung/schulqualitaet/schulinspektion



Schulinspektion

Senatsverwaltung
für Bildung, Jugend
und Wissenschaft

